

msg life ag

LEINFELDEN-ECHTERDINGEN

OFFENLEGUNGSEXEMPLAR

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2017
UND ZUSAMMENGEFASSTER BERICHT ÜBER DIE LAGE
DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

msg life ag, Leinfelden-Echterdingen

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	31.12.2017 EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	Passiva	31.12.2017 EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Sachanlagen				I. Gezeichnetes Kapital			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	378.288,00		512.793,00	42.802.453,00			42.802.453,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	464.149,00		378.456,00	0,00			-1.906.592,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0,00</u>		<u>152.332,32</u>	Ausgegebenes Kapital		42.802.453,00	40.895.861,00
		842.437,00	1.043.581,32	II. Kapitalrücklage		6.911.342,26	4.280.245,30
II. Finanzanlagen				III. Gewinnrücklage			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	57.262.916,46		57.262.417,46	Andere Gewinnrücklagen		4.876.955,92	4.876.955,92
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<u>1.000.000,00</u>		<u>2.000.000,00</u>	IV. Bilanzverlust		<u>-15.484.883,61</u>	<u>-18.087.327,73</u>
		58.262.916,46	59.262.417,46			39.105.867,57	31.965.734,49
		<u>59.105.353,46</u>	<u>60.305.998,78</u>	B. Rückstellungen			
B. Umlaufvermögen				1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	353.209,20		311.215,20
I. Vorräte				2. Steuerrückstellungen	658.121,70		415.513,70
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		0,00	0,00	2. Sonstige Rückstellungen	<u>2.249.279,00</u>	3.260.609,90	2.740.394,39
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				C. Verbindlichkeiten			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	966.877,37		2.260.785,79	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	189.787,23		170.770,91
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	445.006,95		920.519,85	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24.498.192,53		35.653.131,69
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>187.224,58</u>		<u>407.063,78</u>	3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.033.689,07		797.946,83
		1.599.108,90	3.588.369,42	- davon aus Steuern EUR 2.033.689,07 (Vj. EUR 642.929,93)		26.721.668,83	36.621.849,43
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		8.333.806,97	7.322.967,84	D. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0,00
		<u>9.932.915,87</u>	<u>10.911.337,26</u>	E. Passive latente Steuern		43.867,98	39.345,80
C. Rechnungsabgrenzungsposten		49.876,97	110.642,27				
D. Aktive latente Steuern		43.867,98	39.345,80				
		<u>69.132.014,28</u>	<u>71.367.324,11</u>			<u>69.132.014,28</u>	<u>71.367.324,11</u>

msg life ag , Leinfelden-Echterdingen
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017

	2017 EUR	2017 EUR	2016 EUR
1. Umsatzerlöse		17.868.607,19	19.911.545,97
2. Erhöhung / Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		0,00	-117.864,69
3. Sonstige betriebliche Erträge		800.368,52	544.981,61
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 345.679,76 (Vj. EUR 93.673,27)			
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.977.106,79		-5.010.107,82
5. Personalaufwand		-6.977.106,79	-5.010.107,82
a) Löhne und Gehälter	-5.301.958,33		-5.137.907,02
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-488.665,33		-401.462,12
- davon für Altersversorgung: EUR 67.046,32 (Vj. EUR 37.483,60)			
		-5.790.623,66	-5.539.369,14
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-248.898,79	-242.231,23
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-12.384.864,73	-14.798.773,64
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 4.720,57 (Vj. EUR 94.567,18)			
8. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag		10.156.170,33	9.827.038,90
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		18.593,18	28.987,99
- davon aus Abzinsung: EUR 4.772,84 (Vj. EUR 10.845,69)			
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 13.820,34 (Vj. EUR 18.137,13)			
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	0,00
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-210.065,67	-234.948,19
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-383.611,46	-874.081,73
- davon aus Abzinsung: EUR 93.109,00 (Vj. EUR 50.695,00)			
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 270.100,39 (Vj. EUR 807.601,36)			
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-242.608,00	-415.513,70
14. Ergebnis nach Steuern		2.605.960,12	3.079.664,33
15. Sonstige Steuern		-3.516,00	-3.733,00
16. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		2.602.444,12	3.075.931,33
17. Verlustvortrag		-18.087.327,73	-45.603.779,16
18. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	24.440.520,10
19. Bilanzverlust		-15.484.883,61	-18.087.327,73

msg life ag, Leinfelden-Echterdingen

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

I.	Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	2
II.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	2
III.	Erläuterungen zur Bilanz	5
IV.	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	15
V.	Übrige Angaben	17

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die msg life ag mit Sitz in Leinfelden-Echterdingen - nachfolgend auch „Gesellschaft“ genannt - ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart (HRB 731887).

Der Jahresabschluss der msg life ag ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes (AktG) sowie den Bestimmungen der Satzung aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 2 i. V. m. Abs. 4 HGB auf.

Seit dem Jahr 2000 war die Gesellschaft an der Deutschen Börse im Prime Standard notiert. Am 17. März 2017 widerrief die Frankfurter Wertpapierbörse auf Antrag der msg life ag die Zulassung der msg life-Aktien zum Handel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Widerruf wurde mit Ablauf des 22. März 2017 wirksam. Zum vorherigen Abschlussstichtag (31. Dezember 2016) galt die Gesellschaft als im Prime Standard notierte Gesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 S. 2 HGB als große Kapitalgesellschaft, da der Prime Standard ein organisierter Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG ist.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über drei bis fünf Jahre planmäßig abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, bei abnutzbaren Gegenständen vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Nutzungsdauern betragen zwischen drei und zehn Jahren. Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, und deren Anschaffungskosten (netto) für das einzelne Wirtschaftsgut 150 Euro, nicht aber 410

Euro übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung sofort aufwandswirksam erfasst. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten kleiner als 150 Euro werden als Aufwand erfasst. Der Sammelposten, in dem in Vorjahren Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro erfasst wurden, wird über die Restlaufzeit abgeschrieben.

Finanzanlagen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten, gegebenenfalls nach Abzug von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten beziehungsweise Barwerten aktiviert. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalbetrag angesetzt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten ist für Auszahlungen des Berichtsjahrs gebildet, die für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag zu Aufwendungen führen.

Die Pensionsverpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen entspricht dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Die übrigen Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken Rechnung tragen. Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden dabei mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Der

relevante Zinssatz wird monatlich von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekanntgegeben.

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten ist für Einnahmen des Berichtsjahrs auszuweisen, soweit diese Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles bewertet. Effekte aus Kursänderungen wurden durch Neubewertungen am Bilanzstichtag gemäß § 256a HGB berücksichtigt.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden unsaldiert ausgewiesen. Die Aktivierung eines Überhangs latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Maßgebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit einer Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge. Dies hängt ab von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr und seine Aufteilung sind separat im Anlagespiegel (siehe Anlage zum Anhang) dargestellt.

Der Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB stellt sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt dar:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital (gem. Landesrecht)	Ergebnis (gem. Landesrecht)
	%	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. msg life central europe gmbh, München (Deutschland) ¹	100	38.009	0* ¹
mit der Tochtergesellschaft msg life Austria Ges.m.b.H., Wien (Österreich) ²	100	10	-3
mit der Tochtergesellschaft msg life Switzerland AG, Regensdorf (Schweiz) ²	100	4.428	458
mit der Tochtergesellschaft msg life Slovakia s.r.o., Bratislava (Slowakei) ²	100	1.055	956
mit der Tochtergesellschaft msg life Benelux B.V., Amsterdam (Niederlande) ²	100	626	415
mit der Tochtergesellschaft ARGE FJA KR BU-System, München (Deutschland) ²	50	25	16
mit der Tochtergesellschaft speeos GmbH & Co. KG, München ²	100	-162	11
mit der Tochtergesellschaft speeos Verwaltungs GmbH, München ²	100	7	-1
2. msg life global gmbh, München (Deutschland) ¹	98,11 ⁴	3.766	0* ¹
mit der Tochtergesellschaft FJA-US, Inc., New York (USA) ³	100	14.687	2.647
mit der Tochtergesellschaft msg life Iberia, Unipessoal LDA, Porto (Portugal) ³	100	603	253
mit der Tochtergesellschaft msg life odateam d.o.o., Maribor (Slowenien) ³	100	1.783	484

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital (gem. Landesrecht)	Ergebnis (gem. Landesrecht)
	%	Tsd. Euro	Tsd. Euro
3. msg life Poland Sp. z o.o., Warschau (Polen)	100	-221	-82

*1 nach Ergebnisübernahme gemäß Ergebnisabführungsvertrag

¹ Mit der msg life central europe gmbh, München, und mit der msg life global gmbh, München, besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag, nach dem die Gesellschaft sowohl Gewinne als auch Verluste zu übernehmen hat.

² Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung. Die Anteile werden von der msg life central europe gmbh, München, gehalten.

³ Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung. Die Anteile werden von der msg life global gmbh, München, gehalten.

⁴ Die restlichen Anteile (1,89 %) werden von der msg life central europe gmbh, München, gehalten.

Per Kaufvertrag vom 15. November 2017 hat die msg life central europe gmbh sämtliche Anteile an der edicos websolutions GmbH & Co. KG, München, sowie an deren Komplementärgesellschaft edicos websolutions Verwaltungs GmbH, München, erworben. Nach Ende des Berichtszeitraums wurde die edicos websolutions Verwaltungs GmbH per Eintragung in das zuständige Handelsregister vom 16. Januar 2018 in speeos Verwaltungs GmbH umbenannt. Des Weiteren wurde die edicos websolutions GmbH & Co. KG ebenfalls nach Ende des Berichtszeitraums per Eintragung in das zuständige Handelsregister vom 18. Januar 2018 in speeos GmbH & Co. KG umbenannt. Beide Gesellschaften wurden zum Stichtag 15. November 2017 in den Konsolidierungskreis des msg life Konzerns aufgenommen.

Zur weiteren Schärfung der Marktadressierung passt msg life die Unternehmensstruktur an. Hierfür werden seit Beginn des Geschäftsjahres 2016 die für die deutschsprachigen Märkte verantwortlichen Konzerngesellschaften sukzessive an die – als Zwischenholding fungierende – Konzerngesellschaft msg life central europe gmbh übertragen, und die für die nicht-deutschsprachigen Märkte verantwortlichen Konzerngesellschaften sukzessive an die Konzerngesellschaft msg life global gmbh.

Zum Abschlussstichtag 2016 waren bereits die msg life Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakei, die msg life Switzerland AG, Regensdorf, Schweiz, und die msg life Austria Ges.m.b.H., Wien, Österreich (an die msg life central europe gmbh) sowie die msg life Iberia, Unipessoal LDA, Porto, Portugal, die msg life odateam d.o.o., Maribor, Slowenien, und die FJA-US, Inc., New York, USA (an die msg life global gmbh) übertragen. Im Berichtszeitraum wurde zudem die msg life Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande, an die msg life central europe gmbh übertragen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde seitens der msg life ag der Verlust der msg life global gmbh in Höhe von 210 Tsd. Euro übernommen.

Mit der msg life central europe gmbh wurde 2008 ein Darlehensvertrag in Höhe von 10,0 Mio. Euro geschlossen, wobei die Darlehenssumme durch Umwandlung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in gleicher Höhe erbracht wurde. Der Darlehensvertrag wurde über eine Laufzeit von 10 Jahren geschlossen und wird mit 100-Basispunkten über dem 1-Monats EURIBOR verzinst. Die Forderungen aus diesem Darlehensvertrag belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf 1,0 Mio. Euro.

2. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen/ Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen zum Stichtag 445 Tsd. Euro (Vorjahr: 921 Tsd. Euro) und sind kurzfristig fällig. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen den Leistungsverkehr der Konzerngesellschaften.

Die Einzelwertberichtigungen auf die Forderung an der msg life Benelux B.V. wurde im Jahr 2017 aufgelöst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der msg systems ag, Ismaning, als Gesellschafter betragen 74 Tsd. Euro per 31. Dezember 2017 (Vorjahr: 162 Tsd. Euro Forderungen) und werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen den Liefer- und Leistungsverkehr.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Innerhalb der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben 54 Tsd. Euro aus dem noch fälligen Verkaufspreis der Anteile an der plenum AG eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle sonstigen Beträge sind innerhalb eines Jahres fällig. Im Vorjahr hatte ein Betrag von 134 Tsd. Euro eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

4. Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzverlust	Summe Eigenkapital
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
Stand 31.12.2016	40.895.861,00	4.280.245,30	4.876.955,92	-18.087.327,73	31.965.734,49
Veränderungen 2017	1.906.592,00	2.631.096,96		2.602.444,12	7.140.133,08
Stand 31.12.2017	42.802.453,00	6.911.342,26	4.876.955,92	-15.484.883,61	39.105.867,57

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2017 42.802.453 Euro (Vorjahr: 42.802.453 Euro). Es ist in 42.802.453 auf den Inhaber lautenden Stückaktien (Vorjahr: 42.802.453 Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro eingeteilt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht. Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben. Im Vorjahr wurde gemäß § 272 Abs. 1a HGB der Nennbetrag eigener Anteile offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt und der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und den Anschaffungskosten der eigenen Anteile mit der Kapitalrücklage verrechnet. Nach Verrechnung ergab sich ein gezeichnetes Kapital in Höhe von 40.895.861 Euro.

Die Gesellschaft wurde durch Beschluss auf der Hauptversammlung vom

26. Juni 2014 ermächtigt, eigene Aktien („msg life-Aktien“) bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß den § 71 ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft entfallen. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte im Rahmen der vorgenannten Beschränkungen ausgenutzt werden. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gilt bis zum Ablauf des 25. Juni 2019. Die Befristung gilt für den Zeitpunkt des Erwerbs, nicht jedoch für das Halten der Aktien über diesen Zeitpunkt hinaus.

Der Vorstand der msg life ag hat am 21. August 2008 auf der Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 beschlossen, bis zu 638.680 eigene Aktien der Gesellschaft, das sind rund 3 % des Grundkapitals (21.289.353 Euro), an der Börse ab dem 25. August 2008 zu erwerben. Tatsächlich wurden im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 518.279 eigene Aktien erworben.

Im Geschäftsjahr 2009 hat die msg life ag zu den 518.279 Aktien aus 2008 weitere 1.312.036 Aktien zurückgekauft. Der Zugang in Höhe von 2.435.885,52 Euro entspricht einem durchschnittlichen Erwerbspreis von 1,86 Euro.

Durch die Fusion mit der ehemaligen COR AG wurde der Bestand an eigenen Aktien rückwirkend zum 1. Januar 2009 um 624.900 Aktien erhöht. Der Zugang in Höhe von 1.327.918,47 Euro entspricht einem durchschnittlichen Erwerbspreis von 2,13 Euro.

Der Verkauf von 548.623 Aktien im September 2009 ergab einen Buchgewinn von 255.886,47 Euro. Der Gewinn wurde für die Zwecke der Gesellschaft verwendet. Im

Geschäftsjahr 2009 wurde eine Zuschreibung von 28.499,47 Euro (Vorjahr: Wertberichtigung 68.442,62 Euro) auf den niedrigeren Börsenpreis am Abschlusstag in Höhe von 3.453.719,92 Euro gebildet.

Zum vorherigen Abschlussstichtag 31. Dezember 2016 wurde ein Bestand von 1.906.592 eigenen Aktien zu einem Kaufpreis von 3.440.877,07 Euro gehalten. Dies entsprach einem durchschnittlichen Erwerbspreis von 1,80 Euro pro Aktie. Im Berichtszeitraum veräußerte die msg life ag im Rahmen des Delisting-Erwerbsangebots der msg systems AG, Ismaning, alle 1.906.592 vormals gehaltenen eigenen Aktien zu einem Preis von 2,38 Euro pro Aktie an die msg systems AG, Ismaning. Der Unterschiedsbetrag zwischen Veräußerungserlös und Buchwert der eigenen Anteile (Nominalwert) von 2.631.096,96 Euro wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

5. Genehmigtes Kapital

Genehmigtes Kapital 2015/1

Die Hauptversammlung hat am 25. Juni 2015 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juni 2020 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 21.401.226 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/1). Die neuen Aktien sind grundsätzlich den Aktionären zum Bezug anzubieten; sie können auch von Kreditinstituten oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats nach Maßgabe näherer Bestimmungen auszuschließen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Bedingungen der Aktienausgabe einschließlich des Ausgabebetrages sowie den weiteren Inhalt der Aktienrechte festzulegen. Der Beginn der Dividendenberechtigung kann dabei auch auf den Beginn eines bereits abgelaufenen Geschäftsjahres gelegt werden, wenn über die Gewinnverwendung für dieses Geschäftsjahr noch nicht beschlossen wurde.

6. Pensionsrückstellungen

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen (Projected Unit Credit Method) beruht,

wie in den Vorjahren, auf den biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Daneben werden folgende Parameter berücksichtigt:

in %		31.12.2017	31.12.2016
Abzinsungsfaktor		3,74	4,06
Gehaltstrend		k. A.	k. A.
Rententrend		1,9	1,9

Die Pensionsrückstellungen setzen sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

	Tsd. Euro
Pensionsrückstellungen gemäß Gutachten	1.396
abzüglich Festgeld KSK München-Starnberg-Ebersberg (verpfändet)	<u>1.043</u>
Pensionsrückstellungen gemäß Bilanz	353

Der nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB in 2017 ermittelte Unterschiedsbetrag aus der Verzinsung stellt sich wie folgt dar:

	Tsd. Euro
Verpflichtung bei Verzinsung mit durchschnittlichem Marktzins der letzten sieben Jahre	1.506
Verpflichtung bei Verzinsung mit durchschnittlichem Marktzins der letzten zehn Jahre	<u>1.396</u>
Unterschiedsbetrag	110

Gemäß § 246 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 285 Nr. 25 HGB betragen die verrechneten Aufwendungen (Zinsaufwand Pensionsrückstellungen im Jahr 2017 in Höhe von 90 Tsd. Euro) und Erträge (Erträge aus der Rückdeckungsversicherung im Jahre 2017 in Höhe von 0 Tsd. Euro) im Zusammenhang mit der oben aufgezeigten Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden 90 Tsd. Euro.

7. Sonstige Rückstellungen

Die Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen zeigt folgendes Bild:

	31.12.2017 Tsd. Euro	31.12.2016 Tsd. Euro
Personal	1.641	1.478
Aufsichtsratsvergütung	144	144
Abschlussarbeiten	98	110
Archivierungsrückstellung	87	119
Ausstehende Rechnungen	77	8
Geschäftsbericht etc.	60	60
Übrige	142	95
	2.249	2.014

8. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten (Vorjahreswerte in Klammern) entwickelten sich wie folgt:

	<1 Jahr Tsd. Euro	1-5 Jahre Tsd. Euro	>5 Jahre Tsd. Euro	Summe Tsd. Euro
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	190 (171)	0 (0)	0 (0)	190 (171)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24.498 (35.653)	0 (0)	0 (0)	24.498 (35.653)
Sonstige Verbindlichkeiten	2.034 (798)	0 (0)	0 (0)	2.034 (798)
	26.722 (36.622)	0 (0)	0 (0)	26.722 (36.622)

In 2017 bestehen unverändert die Rahmenkreditlinien bei der Kreissparkasse Böblingen, der UniCredit Bank AG sowie der Baden-Württembergische Bank in Höhe von jeweils 2.500 Tsd. Euro. Eine der Kreditlinien war zum Stichtag in Höhe von 1.177 Tsd. Euro für

Mietavale ausgenutzt. Zum Vorjahresstichtag waren sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (gegenwärtige und künftige) im Rahmen einer Globalzession als Sicherheit hinterlegt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr in Höhe von 2.034 Tsd. Euro (Vorjahr: 798 Tsd. Euro) beinhalten wie im Vorjahr im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten von 1.915 Tsd. Euro (Vorjahr: 558 Tsd. Euro).

9. Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerabgrenzungen sind den folgenden Bilanzposten zuzuordnen:

	31.12.2017	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Lang- und kurzfristige Vermögenswerte	0	44
Pensionsrückstellungen	44	0
Sonstige Rückstellungen	0	0
Gesamt	44	44

Latente Steuern ergeben sich insbesondere aus temporären Abweichungen zwischen steuerlichen Wertansätzen und den gemäß deutschem Handelsrecht bilanzierten Vermögenswerten und Schulden.

Aktive latente Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen wurden zum Jahresabschluss 2017 nicht angesetzt.

10. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sowohl mit der msg life central europe gmbh als auch der msg life global gmbh bestehen zum Stichtag Ergebnisabführungsverträge, nach denen die Gesellschaft verpflichtet ist, eventuell anfallende Verluste auszugleichen.

Zur Besicherung der Pensionsansprüche von Herrn Professor Feilmeier und Herrn Junker wurde ein Festgeld in Höhe von 1.043 Tsd. Euro bei der Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg verpfändet.

Darüber hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (Gebäudemiet-, IT- und Kfz-Verträge) in Höhe von 18,4 Mio. Euro (Vorjahr: 23,7 Mio. Euro). Hiervon sind 1,6 Mio. Euro innerhalb eines Jahres fällig, weitere 6,1 Mio. Euro bis Ende 2022. 10,7 Mio. Euro haben eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

11. Finanzinstrumente

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag keine Finanzinstrumente.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

	31.12.2017 Tsd. Euro	31.12.2016 Tsd. Euro
Aufgliederung nach Tätigkeitsgebieten		
• Dienstleistung	5.162	5.931
• Lizenzerlöse	511	819
• Kostenerstattung Konzern	11.381	12.239
• Wartungserlöse	566	495
• Mieterträge	249	427
	17.869	19.911

Die Umsatzerlöse werden mit 15.645 Tsd. Euro (Vorjahr: 17.294 Tsd. Euro) in Deutschland, mit 1.550 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.917 Tsd. Euro) in Europa und mit 674 Tsd. Euro (Vorjahr: 700 Tsd. Euro) in den USA erzielt. Die Konzernumlagen an die Tochtergesellschaften betragen 11.381 Tsd. Euro.

Aufgrund der Vorschriften gemäß BilRUG werden die Mieterträge aus der Untervermietung seit 2016 unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 800 Tsd. Euro (Vorjahr: 545 Tsd. Euro) und enthalten unter anderem Erlöse aus der Verrechnung von Sachbezügen gegenüber Arbeitnehmern der Gesellschaft in Höhe von rund 127 Tsd. Euro (Vorjahr: 123 Tsd. Euro) und Währungskursgewinne in Höhe von 346 Tsd. Euro (Vorjahr: 94 Tsd. Euro).

3. Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe von 6.977 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.010 Tsd. Euro) stammt im Wesentlichen aus konzernintern bezogenen Leistungen. Den enthaltenen Mietaufwendungen in Höhe von 225 Tsd. Euro für die Geschäftsräume stehen Mieterträge aus der Untervermietung gegenüber.

4. Personalaufwand

In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 67 Tsd. Euro (Vorjahr: 37 Tsd. Euro) enthalten.

5. Abschreibung auf Finanzanlagen

Abschreibungen auf Finanzanlagen sind nicht erfolgt.

6. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen

2017 hat die msg life ag aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der msg life central europe gmbh einen Ertrag von 10.156 Tsd. Euro vereinnahmt (Vorjahr: 9.827 Tsd. Euro).

7. Aufwendungen aus Verlustübernahme

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fielen bei der msg life ag Aufwendungen aus der Verlustübernahme gemäß Ergebnisabführungsvertrag mit der msg life global gmbh in Höhe von 210 Tsd. Euro an (Vorjahr: 235 Tsd. Euro).

8. Periodenfremde Aufwendungen und Erträge

Im Berichtsjahr fielen keine periodenfremden Aufwendungen an (Vorjahr: 2 Tsd. Euro). Periodenfremde Erträge wurden 2017 in Höhe von 53 Tsd. Euro verbucht (Vorjahr: 86 Tsd. Euro).

V. Übrige Angaben

1. Mitarbeiteranzahl

Die msg life ag beschäftigt zum Jahresende 2017 35 Mitarbeiter (Vorjahr: 33). Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 32 (Vorjahr: 33) Arbeitnehmer bei der Gesellschaft beschäftigt. Davon waren 18 Mitarbeiter als leitende Angestellte (Vorjahr: 11) und 17 als Angestellte (Vorjahr: 22) tätig.

2. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Für die Erläuterungen zu den angefallenen Honoraren für Dienstleistungen des Abschlussprüfers verweisen wir gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Weiteren auf die Darstellung im Anhang zum Konzernabschluss.

3. Vorstandsmitglieder im Berichtszeitraum:

Rolf Zielke (Vorstand Central Europe – Sprecher), München

Bernhard Achter (Vorstand Global), Bankkaufmann, Leinfelden-Echterdingen

Dr. Aristid Neuburger (Vorstand Central Europe), Diplom-Mathematiker, München

Francesco Cargnel (Vorstand Central Europe), Diplom-Informatiker, München (ab 1. Januar 2018)

Dr. Wolf Wiedmann (Vorstand Central Europe), Diplom-Physiker, Köln (ab 1. Januar 2018)

4. Aufsichtsratsmitglieder im Berichtszeitraum:

Dr. Christian Hofer, Vorsitzender, Diplom-Mathematiker, Herrsching

Klaus Kuhnle, stellvertretender Vorsitzender, Unternehmensberater, Grünwald

Johann Zehetmaier, Mitglied des Aufsichtsrats, Vorsitzender des Vorstands der msg systems ag, Ismaning

5. Bezüge von Organmitgliedern

Die Bezüge des im Geschäftsjahr tätigen Vorstands belaufen sich auf 1.259 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.210 Tsd. Euro). Die Bezüge teilen sich wie folgt auf:

	2017	2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Kurzfristig fällige Leistungen	1.270	1.166
(Rückzahlung) Vorschuss auf LTI	-11	44
Gesamt	1.259	1.210

Für die langfristige variable Vergütung (LTI) des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 248 Tsd. Euro (Vorjahr: 218 Tsd. Euro) aufwandswirksam erfasst.

Die Bezüge für ehemalige Vorstände in 2017 betragen 119 Tsd. Euro (Vorjahr: 117 Tsd. Euro).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands betragen zum 31. Dezember 2017 353 Tsd. Euro (Vorjahr: 311 Tsd. Euro) und stellen sich den BilMoG-Vorschriften gemäß wie folgt dar:

	Tsd. Euro
Pensionsrückstellungen gemäß Gutachten	1.396
abzüglich Festgeld KSK München-Starnberg-Ebersberg (verpfändet)	1.043
Pensionsrückstellungen gemäß Bilanz	353

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 144 Tsd. Euro (Vorjahr: 144 Tsd. Euro).

6. Geschäfte mit nahestehenden Personen

Folgende Geschäfte sind mit nahestehenden Personen getätigt worden:

	Tochterunter- nehmen	Tochterunter- nehmen mittelbar	Mutterunter- nehmen
Verkauf von Dienstleistungen in TEUR	922	8	
Kauf von Dienstleistungen in TEUR	13.595	1.124	
Erbringen von Management- und IT-Dienstleistungen in TEUR	9.128	2.889	
Bezug von Dienstleistungen in TEUR			639
Verzinsung in TEUR	254	2	
Vermietung in TEUR			121
Ergebnisübernahme in TEUR	9.946		

Weiterhin führt die msg life ag für die msg life central europe gmbh das Cash Pooling durch und führt im Rahmen der Organschaft die Umsatzsteuer für die msg life central europe gmbh und die msg life global gmbh ab. Die Veräußerung eigener Anteile erfolgte im Berichtsjahr an die Muttergesellschaft msg systems ag (vgl. Erläuterungen zum Eigenkapital).

7. Konzernabschluss

Die msg life ag stellt als Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2017 einen Konzernabschluss für den kleinsten Konsolidierungskreis nach § 315e Abs. 3 HGB auf, der im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim elektronischen Unternehmensregister unter HRB 731887 des Amtsgerichts Stuttgart hinterlegt wird.

Die msg life ag ist zum Bilanzstichtag ein mittelbares Tochterunternehmen der msg group GmbH, Ismaning, die den Konzernabschluss für den größten Kreis der Konzernunternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der msg group GmbH, Ismaning, wird im

elektronischen Unternehmensregister unter HRB 178867 des Amtsgerichts München hinterlegt.

8. Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind bis zum Tag der Freigabe des Jahresabschlusses an den Aufsichtsrat durch den Vorstand, 12. April 2018, berücksichtigt.

Nach dem Ende des Berichtszeitraums (31. Dezember 2017) ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Leinfelden-Echterdingen, 12. April 2018
msg life ag

Rolf Zielke
Sprecher des Vorstands

Bernhard Achter
Mitglied des Vorstands

Dr. Aristid Neuburger
Mitglied des Vorstands

Francesco Cargnel
Mitglied des Vorstands

Dr. Wolf Wiedmann
Mitglied des Vorstands

A n l a g e n s p i e g e l

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Wert 01.01.2017 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Wert 31.12.2017 EUR	Wert 01.01.2017 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Wert 31.12.2017 EUR	Buchwert 31.12.2017 EUR	Buchwert 31.12.2016 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.344.986,46	0,00	0,00	0,00	1.344.986,46	832.193,46	134.505,00	0,00	966.698,46	378.288,00	512.793,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.042.879,54	47.754,47	27.686,00	152.332,32	2.215.280,33	1.664.423,54	114.393,79	27.686,00	1.751.131,33	464.149,00	378.456,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	152.332,32	0,00	0,00	-152.332,32	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	152.332,32
	3.540.198,32	47.754,47	27.686,00	0,00	3.560.266,79	2.496.617,00	248.898,79	27.686,00	2.717.829,79	842.437,00	1.043.581,32
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	58.250.753,57	500,00	1,00	0,00	58.251.252,57	988.336,11	0,00	0,00	988.336,11	57.262.916,46	57.262.417,46
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.000.000,00	0,00	1.000.000,00	0,00	1.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000.000,00	2.000.000,00
	60.250.753,57	500,00	1.000.001,00	0,00	59.251.252,57	988.336,11	0,00	0,00	988.336,11	58.262.916,46	59.262.417,46
Gesamt	63.790.951,89	48.254,47	1.027.687,00	0,00	62.811.519,36	3.484.953,11	248.898,79	27.686,00	3.706.165,90	59.105.353,46	60.305.998,78

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen des Konzerns.....	2
Wirtschaftsbericht	8
Forschung und Entwicklung	26
Mitarbeiter	38
Sonstige rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren.....	40
Chancen- und Risikobericht	42
Prognosebericht.....	56
Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG	62

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Der folgende Lagebericht ist der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht der msg life ag, Leinfelden-Echterdingen. Er stellt den Geschäftsverlauf des msg life Konzerns inklusive der namensgleichen msg life ag (Einzelgesellschaft) mit den Geschäftsergebnissen für das Geschäftsjahr 2017 vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie die Lage des Konzerns inklusive der Einzelgesellschaft zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2017 dar. Alle Aussagen betreffen den msg life Konzern beziehungsweise die msg life Gruppe (im Folgenden auch: msg life) als Ganzes. Sollte im Verlauf des Berichts die Einzelgesellschaft gemeint sein oder für die Einzelgesellschaft Abweichendes zutreffen, wird dies an entsprechender Stelle explizit erwähnt oder weiter erläutert.

Die msg life ag (mit ihren Konzernunternehmen) ist zum Bilanzstichtag ein mittelbares Tochterunternehmen der msg group GmbH, Ismaning. Im Folgenden wird für die msg group GmbH und deren Konzernunternehmen der Begriff msg-Gruppe verwendet.

Die Berichtswährung ist Euro, auf Tsd. Euro oder Mio. Euro wird gerundet. Hieraus können sich Rundungsdifferenzen in Höhe von bis zu einer Recheneinheit ergeben.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Bereits seit 1980 entwickelt die msg life Gruppe IT-Systemlösungen und berät Kunden erfolgreich bei der Umsetzung ihrer IT-Strategie. Durch kontinuierliches Wachstum und die Erweiterung der Produktpalette sowie die Fusion der vormaligen FJA AG mit der ehemaligen COR AG Financial Technologies zur vormaligen COR&FJA AG im Jahr 2009 hat sich die msg life ag zu einem führenden Anbieter von Software, Beratung und Cloud-Lösungen für Lebensversicherer und Altersvorsorgeeinrichtungen in Europa sowie insbesondere

Krankenversicherungen in den USA entwickelt. Seit dem Jahr 2000 war das Unternehmen msg life ag an der Deutschen Börse notiert (zum vorherigen Bilanzstichtag im Prime Standard). Am 17. März 2017 widerrief die Frankfurter Wertpapierbörse auf Antrag der msg life ag die Zulassung der msg life-Aktien zum Handel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Widerruf wurde mit Ablauf des 22. März 2017 wirksam.

Die Einzelgesellschaft als Holding nimmt neben der Finanzierungsaufgabe für die Konzerngesellschaften vor allem strategische und in begrenztem Maße auch operative Managementaufgaben des Konzerns wahr. Vor allem die Bestimmung der adressierten Märkte, die Definition des Produktangebots und Entscheidungen im Bereich Mergers & Acquisitions obliegen der Holding. Darüber hinaus sind Stabsfunktionen wie Vertrieb, Marketing, Personal, Finanzen, Betriebsorganisation, Controlling, IT-Services und Recht weitestgehend in der Holding angesiedelt.

Die wirtschaftlichen Aktivitäten der Holding beschränken sich hauptsächlich auf die Verrechnung von Dienstleistungen innerhalb des Konzerns sowie auf die Finanzierungstätigkeit, und sie ist nur in sehr wenigen Fällen Vertragspartner in Kundenprojekten. Im Rahmen der Dienstleistungen werden vor allem die in der Holding angesiedelten, oben genannten Stabsfunktionen verrechnet. Mit Blick auf die Finanzierungstätigkeit stellen vor allem verzinsliche Ausleihungen an Konzerngesellschaften, Geldanlagen und Ergebnisausschüttungen aus Beteiligungen den Geschäftszweck dar.

Das wesentliche Ertragspotential für die Holding ergibt sich aus den Ergebnissen der Beteiligungen. Aus diesem Grund gelten die Angaben für den Konzern zur Entwicklung der Märkte, des wirtschaftlichen Umfelds und der Chancen und Risiken auch für die Holding.

Per Kaufvertrag vom 15. November 2017 hat die msg life central europe gmbh sämtliche Anteile an der edicos websolutions GmbH & Co. KG, München, sowie an deren Komplementärgesellschaft edicos websolutions Verwaltungs GmbH, München, erworben. Nach Ende des Berichtszeitraums wurde die edicos websolutions Verwaltungs GmbH per Eintragung in das zuständige Handelsregister vom 16. Januar 2018 in speeos Verwaltungs GmbH umbenannt. Des Weiteren wurde die edicos websolutions GmbH & Co. KG ebenfalls nach Ende des Berichtszeitraums per Eintragung in das zuständige Handelsregister vom 18. Januar 2018 in speeos GmbH & Co. KG umbenannt. Beide Gesellschaften wurden zum Stichtag 15. November 2017 in den Konsolidierungskreis des msg life Konzerns aufgenommen.

Zur weiteren Schärfung der Marktadressierung passt msg life die Unternehmensstruktur an. Hierfür werden seit Beginn des Geschäftsjahres 2016 die für die deutschsprachigen Märkte verantwortlichen Konzerngesellschaften sukzessive an die – als Zwischenholding fungierende – Konzerngesellschaft msg life central europe gmbh übertragen, und die für die nicht-deutschsprachigen Märkte verantwortlichen Konzerngesellschaften sukzessive an die Konzerngesellschaft msg life global gmbh.

Bereits im Geschäftsjahr 2016 wurden die msg life Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakei, die msg life Switzerland AG, Regensdorf, Schweiz, und die msg life Austria Ges.m.b.H., Wien, Österreich (an die msg life central europe gmbh) sowie die msg life Iberia, Unipessoal LDA, Porto, Portugal, die msg life odateam d.o.o., Maribor, Slowenien, und die FJA-US, Inc., New York, USA (an die msg life global gmbh) übertragen. Im Berichtszeitraum wurde zudem die msg life Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande, an die msg life central europe gmbh übertragen.

Bereits im Geschäftsjahr 2013 wurde die Entscheidung getroffen, über die momentan bestehenden Auslandsmärkte hinaus derzeit keine weiteren Länder mehr zu erschließen, sondern stattdessen die Marktanteile in den bereits erschlossenen Märkten in Europa und in den USA weiter auszubauen. An diesem Vorgehen wurde auch im Geschäftsjahr 2017 festgehalten.

Zum Bilanzstichtag zählen zu den msg life Kunden primär Versicherer mit dem Schwerpunkt Lebensversicherungen und Altersvorsorgeeinrichtungen in Europa und insbesondere Krankenversicherungen in den USA. Das Leistungsspektrum reicht von der Entwicklung und Implementierung von Standardsoftware über Consulting-Dienstleistungen bis hin zur Übernahme des kompletten IT-Betriebs (Cloud-Lösungen). Auf Basis einer umfangreichen Markterfahrung entwickeln die hochqualifizierten msg life Mitarbeiter State-of-the-Art-Lösungen für die ganzheitliche Unterstützung der Kunden. Dabei setzt das Unternehmen auf moderne Technologien und erprobte Verfahren. Die eingesetzten Softwarearchitekturen sind komponentenbasiert und serviceorientiert und können in Digitalisierungsvorhaben eingesetzt werden. Die bei msg life vorhandene Verbindung aus Fachwissen, Prozess-Know-how und IT-Kompetenz ermöglicht es, Lösungen für komplexe Fragestellungen aus einer Hand anzubieten.

Hauptsitz der msg life ag ist Leinfelden-Echterdingen bei Stuttgart. Weitere Geschäftsstellen befinden sich in München, Düsseldorf, Hamburg und Köln. Auch in Wien (Österreich), Regensdorf (Schweiz), Eindhoven (Niederlande, bis 28. Februar 2017), Amersfoort (Niederlande, ab 1. März 2017), Warschau (Polen), Prag (Tschechien, bis 31. März 2018), Bratislava und Košice (Slowakei), Maribor (Slowenien), Porto (Portugal), Madrid (Spanien) sowie in New York, Denver und Portland (USA) ist msg life vertreten. Durch diese Verteilung ist msg life in der Nähe der Kunden und kann somit eine optimale Betreuung sicherstellen.

Nach den veröffentlichten Mitteilungen und den der msg life ag vorliegenden Informationen gibt es an der Gesellschaft per 31. Dezember 2017 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen, die 25 Prozent der Aktien überschreiten:

Mitteilungspflichtiger	Art der Beteiligung	Anteil der Aktien
msg systems ag (Ismaning)	direkt	54,07%
msg group GmbH (Ismaning)	indirekt	54,07%

Organisationsstruktur

Die msg life Gruppe ist zum Bilanzstichtag ein führendes Branchenhaus für Lebensversicherungen und Altersvorsorgeeinrichtungen in Europa sowie insbesondere Krankenversicherungen in den USA und bietet in diesem Zusammenhang eine komplette Bandbreite an State-of-the-Art-Lösungsangeboten in Form von Beratung, Dienstleistung, Software- und Cloud-Lösungen an. Das Leistungsspektrum adressiert insbesondere die Aufgabenfelder Systems of Engagement (SoE) mit Portallösungen für Self-Service und Vertriebsunterstützung, Systems of Records (SoR) mit Bestandsverwaltung inklusive Versicherungsmathematik, Migration und Querschnittsprozessen (wie unter anderem In-/Exkasso und Provision) sowie Systems of Analytics (SoA) für Reporting und Datenanalysen. Beratung und Dienstleistung einerseits und das Produktangebot andererseits ergänzen sich zum ganzheitlichen Lösungsangebot des Branchenhauses. Bei den Produkten handelt es sich weitgehend um Standardsoftwareprodukte, die breit am Markt eingeführt sind.

Unabhängig von der Gesellschaftsstruktur ist die msg life Gruppe in Business Units gegliedert, denen Marktsektoren beziehungsweise Märkte zugeordnet sind. Die Verantwortung umfasst sowohl die Weiterentwicklung des Lösungsportfolios als auch die

Abwicklung der Kundenprojekte und wird auf Ebene von Geschäftsbereichen wahrgenommen. Die Leiter dieser Geschäftsbereiche sowie die Geschäftsführer stellen die nächste Führungsebene unterhalb des Vorstands der msg life ag dar.

Leitung und Kontrolle

Zum 31. Dezember 2017 bestand der Vorstand der msg life ag aus Rolf Zielke (Sprecher), Bernhard Achter und Dr. Aristid Neuburger.

Direkt im Nachgang zu seiner Sitzung vom 4. Februar 2016 hat der Aufsichtsrat im Umlaufverfahren den Beschluss gefasst, dass Herr Bernhard Achter für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2019 als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft wiederbestellt wird.

Der Aufsichtsrat hat im August 2016 im Umlaufverfahren den Beschluss gefasst, dass Herr Rolf Zielke für den Zeitraum vom 1. Mai 2017 bis zum Ablauf des 30. April 2022 als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft und als Vorstandssprecher wiederbestellt wird.

Der Aufsichtsrat hat im April 2017 im Umlaufverfahren den Beschluss gefasst, dass Herr Dr. Aristid Neuburger für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2022 als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft wiederbestellt wird.

Mit Umlaufverfahren vom 20. September 2017 hat der Aufsichtsrat Herrn Francesco Cargnel und Herrn Dr. Wolf Wiedmann jeweils für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2020 zu weiteren Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft bestellt.

Der Aufsichtsrat bestand zum 31. Dezember 2017 aus drei Mitgliedern, die von den Aktionären in der Hauptversammlung vom 29. Juni 2017 bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2021 gewählt wurden: Dr. Christian Hofer (Vorsitzender), Klaus Kuhnle (stellvertretender Vorsitzender) und Johann Zehetmaier.

Wichtige Produkte und Dienstleistungen

Das Bestandsverwaltungssystem msg.Life Factory, mit dem Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeprodukte verwaltet werden können, ist das Kernprodukt des Unternehmens. Das System steht in Java JEE-Architektur zur Verfügung. Die msg.Life Factory wurde bereits mehrmals in Studien von führenden Research-Unternehmen zum Markt der europäischen Bestandsverwaltungssysteme für Lebensversicherungen aufgenommen und hat dabei überzeugende Ergebnisse erzielt. Das Bestandsverwaltungssystem msg.Life und das Allspartensystem Unified Administration Platform (vormals: msg.Symass), letzteres mit Fokus auf kleinere Versicherungsunternehmen in Osteuropa, runden die Palette der angebotenen Versicherungskernsysteme ab.

Insbesondere die Produkte msg.ZVK (System zur Bestandsverwaltung bei Zusatzversorgungskassen), msg.Zulagenverwaltung (System zur Verwaltung der Zulagen von Riester-geförderten Verträgen), msg.RAN (Renten Abrechnungs- und Nachweissystem), Unified Product Platform (vormals: FJA.PM4 Product Machine, insbesondere auf dem US-amerikanischen Markt), msg.Office (Geschäftsvorfallsteuerung und Dokumentenbearbeitung), msg.Tax Connect (gesetzliche Steuermeldungen), msg.Sales (vormals: msg.Sales & Service; Multikanalplattform) und msg.Ilis (Insurance Liability Information System) decken die wesentlichen Spezial- und Querschnittsaufgaben im Kerngeschäft ab. Hinzu kommen das Serviceportal msg.Pension für Zeitwertkonten und die betriebliche Altersvorsorge sowie das neue Self Service Portal für die digitale Endkundenkommunikation msg.Online Insure. Zudem bietet msg life ein breites Spektrum an Beratung und Dienstleistungen, von der Software-Implementierung über die Bestandsmigration bis hin zur versicherungsmathematischen Beratung, wobei im Bereich Migration auch die beiden Migrationssoftwarelösungen msg.Migration System (vormals: msg.Mig Sys) und msg.Migration Archive (vormals: msg.Mig Archive) zur Angebotspalette gehören. Im Geschäftsjahr 2017 wurden die beiden bisherigen Geschäftsfelder Migration und Consulting zu dem neuen Geschäftsfeld Migration Factory zusammengefasst.

Die msg.Life Factory sowie weitere zentrale Komponenten sind zudem Teil der gemeinsamen Versicherungsplattform der msg-Gruppe, der msg.Insurance Suite. Mit der msg.Insurance Suite steht für alle Sparten der Versicherungswirtschaft erstmals ein einheitlicher Industriestandard zur Verfügung. Die Lösung umfasst und integriert alle notwendigen fachlichen Systemkomponenten für ein Versicherungsunternehmen. Neben der

zugrundeliegenden Komponentenarchitektur verfügt diese Plattform über einen hohen End-to-End-Vorfertigungsgrad; sie ermöglicht eine insgesamt leichte Integration bestehender Lösungskomponenten und gewährleistet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bei hoher Releasefähigkeit und niedrigem Pflegeaufwand. Bei der Vermarktung der msg.Insurance Suite arbeiten msg life und die msg-Gruppe vertrieblich eng zusammen. Die Umsetzung der vollständigen Konvergenz der Komponenten der msg.Insurance Suite sowie die diesbezügliche vertriebliche Zusammenarbeit sind wichtige Aspekte in Zusammenhang mit der Produktstrategie.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich 2017 spürbar beschleunigt, und für das gesamte Jahr 2017 zeichnet sich nun ein Anstieg der Weltproduktion um 3,8 Prozent ab. Dabei entwickelte sich die Konjunktur in fast allen großen Volkswirtschaften gleichzeitig positiv. Maßgeblich für die deutliche Belebung im Jahresverlauf war vor allem die deutlich stärkere Ausweitung des Außenhandels im asiatischen Raum (insbesondere China) und auch, dass die Investitionen weltweit stärker ausgeweitet wurden. In den Schwellenländern ist die wirtschaftliche Stimmung dagegen zwar weiterhin etwas gedämpft, sie hat sich aber ebenfalls deutlich verbessert.

Im laufenden Jahr wird sich der Anstieg der Weltproduktion nochmals leicht auf 3,9 Prozent erhöhen, wobei sich Risiken insbesondere aus dem finanziellen Umfeld ergeben: So könnte es im Zuge der anstehenden Normalisierung der Geldpolitik zu einer plötzlichen Verunsicherung an den Kapitalmärkten kommen, mit der Folge schubartiger Korrekturen bei Vermögenspreisen, Renditen und Wechselkursen.

Im Euroraum setzte sich 2017 der Konjunkturaufschwung fort, und die wirtschaftliche Expansion hat deutlich an Breite und Stärke gewonnen. Erwartet wird, dass die Zunahme des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum im laufenden Jahr 2018 mit 2,3 Prozent ähnlich hoch ausfällt wie im Jahr 2017 (2,4 Prozent).

In Deutschland hat sich die konjunkturelle Dynamik noch einmal beschleunigt, und das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich im Jahr 2017 um 2,3 Prozent. Damit war der Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Leistung deutlich kräftiger als im Vorjahr 2016 (1,9 Prozent). Angesichts der bereits deutlich über normal ausgelasteten Kapazitäten nähert sich die deutsche Wirtschaft in großen Schritten der Hochkonjunktur.

Dabei steht der anhaltende Aufschwung auf einem breiten Fundament: Die privaten Konsumausgaben sollten aufgrund der hohen Einkommenszuwächse weiter expandieren. Auch der Bau-Boom wird sich angesichts der auch weiter günstigen Finanzierungsbedingungen fortsetzen – trotz zunehmend steigender Baupreise durch Kapazitätsengpässe. Die Exporte dürften durch den kräftigen Aufschwung der Weltwirtschaft weiter stimuliert werden. Und zudem mehren sich die Anzeichen, dass die Unternehmensinvestitionen in Anbetracht der hohen Kapazitätsauslastung und der hervorragenden Geschäftsaussichten zu einem weiteren Standbein des Aufschwungs werden. Für 2018 wird eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 2,5 Prozent erwartet.

2017 blieben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die europäischen Versicherungsunternehmen unverändert schwierig. Die Situation an den Kapitalmärkten mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau sowie weiterhin fundamentalen Veränderungen des Regulierungsrahmens – wie beispielweise Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG), Reform des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) im Zuge von Solvency II, Vermittlerrichtlinie IDD, neue Bilanzierungsstandards, Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG), Investmentsteuerreformgesetz und Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) – sind grundlegende Herausforderungen für die Versicherungswirtschaft. Hinzu kommt der verschärfte digitale Wettbewerb. Die Versicherungswirtschaft reagiert auf diese Entwicklungen auch weiterhin mit Konsolidierungen, Produktinnovationen inklusive neuer Kostenmodelle, der Automatisierung von Geschäftsprozessen zur Kostensenkung und zunehmend Digitalisierungsmaßnahmen.

Dabei wird der intensive Wettbewerb auf den deutschsprachigen Versicherungsmärkten auch durch die zunehmenden Verflechtungen zwischen den nationalen Versicherungsmärkten grundsätzlich befördert. Nach wie vor sind aber die Erstversicherungsmärkte, anders als in der Rückversicherung und abgesehen von einzelnen Marktsegmenten wie der Industrieversicherung, aufgrund der jeweiligen rechtlichen, sozialen und kulturellen Besonderheiten ganz überwiegend nationale Märkte – und werden diesen Charakter auch weiterhin behalten. Am ehesten schlägt sich die internationale Verflechtung

im grenzüberschreitenden Geschäft über Tochterunternehmen, in der Bildung grenzüberschreitender regionaler oder globaler Versicherungsgruppen und der zunehmenden internationalen Arbeitsteilung innerhalb dieser Gruppen nieder.

Im Kontext der intensiven Bemühungen zur Kostenreduktion und Effizienzsteigerung in den Versicherungsunternehmen ist der Zusammenhang zwischen IT und Geschäftserfolg signifikant. In der Regel wird systematisch und proaktiv die Leistungsfähigkeit der Organisation optimiert und gleichzeitig, oftmals aber erst nach intensiver Kosten-Nutzen-Abwägung, in eine gezielte Erneuerung der Systeminfrastrukturen und Prozesse investiert.

Viele Versicherer arbeiten an der Weiterentwicklung der bestehenden Produktpalette beziehungsweise an der Neuentwicklung innovativer Produkte, um die anstehenden Herausforderungen bewältigen zu können. Dies betrifft alle bestehenden Produktgruppen, alle Steuerschichten und alle Rechtsformen. Die Ausgangslage der Unternehmen ist dabei sehr unterschiedlich und bringt deshalb vielfältige Innovationen hervor mit dem Ziel, Produkte zu entwickeln, die den Wunsch der Kunden nach sicheren, renditestarken Produkten mit den Anforderungen des Versicherers nach mehr Effizienz und Profitabilität unter Berücksichtigung regulatorischer Vorgaben in Einklang bringen.

Innerhalb der klassischen kapitalbildenden Produkte dominieren Modifikationen der Garantien, zum Beispiel durch die Verwendung aktueller Rechnungsgrundlagen oder die Aufgabe der jährlichen Zinsgarantie. Auch bei den biometrischen Produkten herrscht sehr viel Bewegung am Markt. Hybride, insbesondere dynamisch hybride Produkte zählen inzwischen zum Standard, und laufend kommen innovative Produkte hinzu. Neu sind Produkte, die auf der Basis einer klassischen Grundabsicherung Investitionen in Fonds, aber auch den Kauf von Optionen zulassen. Größere Versicherer gehen zudem nochmals andere Wege und bieten Altersvorsorgeprodukte mit Kapitalgarantien auf der Basis von fondsgebundenen Ansätzen mit Investmentgarantien.

Die sich beschleunigende digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft stellt auch die Versicherer vor große Herausforderungen – die Digitalisierung gilt als einer der wesentlichen Innovationstreiber der Branche. Denn vollautomatisierte Abläufe führen zu einer enormen Effizienzsteigerung und zu deutlich niedrigeren Kosten. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themen Kundenzentrierung und Individualisierung, Industrialisierung und Automatisierung, Analytics und Dateneffektivität sowie Normierung und Integration.

All dies führt zu einem steigenden Bedarf an externer Beratung und IT-Unterstützung und somit auch zu einer kontinuierlichen Anpassung und Weiterentwicklung der Standardsoftware von msg life.

Der US-amerikanische Versicherungsmarkt hat sich 2017 insgesamt zufriedenstellend entwickelt. Dabei entwickelt sich der Krankenversicherungsbereich etwas langsamer als bisher, weil die Unternehmen inzwischen stärker auf ihre jeweilige Kostensituation achten. Der Lebensversicherungsmarkt stagnierte insbesondere aufgrund der Niedrigzinsphase – mit Ausnahme des Gruppengeschäftes, welches eine deutliche Belebung verzeichnen kann. Der Sachversicherungsmarkt wächst, parallel zum allgemeinen Wirtschaftswachstum, weiterhin konstant.

Laut dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) schätzt eine deutliche Mehrheit der deutschen Unternehmen der Informationswirtschaft (IKT) zum Jahresende 2017 die aktuelle Geschäftslage positiv ein und hat überwiegend optimistische Geschäftserwartungen für 2018.

Geschäftsverlauf

Im deutschsprachigen Markt für Lebensversicherer und Altersvorsorgeeinrichtungen ist die msg life Gruppe mit den von ihr angebotenen Leistungen und Produkten Marktführer. Mehr als die Hälfte aller dort ansässigen Lebensversicherer sind Kunden der msg life Gruppe. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Konzerns haben zum Ziel, diese führende Position auch weiterhin kontinuierlich auszubauen. Im Zuge der sich permanent ändernden regulatorischen Anforderungen sowie der sich dynamisch entwickelnden Produktvielfalt verfolgen die Versicherungsgesellschaften nachdrücklich die Strategie, die noch immer zu einem großen Teil selbst erstellten Softwarelösungen durch Standardsoftware abzulösen.

Inzwischen sind die Produkte und Beratungsleistungen von msg life ein fester Bestandteil des msg-Gruppenportfolios für die Versicherungswirtschaft geworden. Und als größtes Gruppenunternehmen in der erfolgreichen msg-Unternehmensgruppe ist die msg life ag für die Kunden ein strategisch noch bedeutenderer Partner und für die Mitarbeiter ein noch attraktiverer Arbeitgeber.

2017 wurden 79,0 Prozent des Umsatzes in Deutschland erwirtschaftet (Vorjahr: 78,0 Prozent) und 21,0 Prozent in den Auslandsmärkten (Vorjahr: 22,0 Prozent). Angesichts der 2013 getroffenen Entscheidung, über die momentan bestehenden Auslandsmärkte hinaus derzeit keine weiteren Länder mehr zu erschließen, sondern stattdessen die Marktanteile in den bereits erschlossenen Märkten in Europa und in den USA weiter auszubauen, verzichtet die msg life ag – wie bereits in den vergangenen Jahren – auch weiterhin auf eine konkrete quantitative Zielsetzung in Zusammenhang mit einer möglichen Steigerung des Umsatzanteils in den Auslandsmärkten.

Auch das msg life Geschäftsjahr 2017 zeigte ein äußerst stabiles und von erfolgreichen Projekten geprägtes Bestandskundengeschäft, das kontinuierlich zu Neuaufträgen führte. Das damit zum Ausdruck gebrachte Vertrauen der Kunden sieht msg life als Bestätigung und Ansporn gleichermaßen, die eigenen Leistungen und Lösungen gemeinsam mit den Kunden kontinuierlich zu verbessern und auszubauen. msg life rechnet damit, dass sich diese Entwicklung im Bestandskundengeschäft auch 2018 fortsetzen wird.

2017 konnte das Unternehmen erneut Vertriebsfolge für das europaweit führende Bestandsverwaltungssystem msg.Life Factory verzeichnen: So entschied sich mit der schweizerischen AXA Versicherungen AG ein weiteres Unternehmen aus dem AXA-Konzern für das moderne msg life-Kernsystem. Des Weiteren beschloss der langjährige Bestandskunde Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG den Umstieg von der bislang eingesetzten Lösung msg.Life auf die msg.Life Factory. Und mit der Wiener Städtische Versicherung AG entschied sich erneut ein renommierter österreichischer Lebensversicherer für die msg.Life Factory.

Auch in Zusammenhang mit der msg.Insurance Suite konnten 2017 zwei wesentliche Neuaufträge gewonnen werden:

So erhielt msg life von der Frankfurter Lebensversicherung AG den Auftrag zur Einführung der msg.Insurance Suite in der Sparte Lebensversicherung. Dazu gehören – neben der msg.Life Factory – unter anderem die msg.Zulagenverwaltung, msg.RAN, msg.Tax Connect, msg.Office, msg.Billing (In-/Exkasso), msg.Business Partner (Kunden- und Adressverwaltung) und msg.Commission (Vermittler und Provisionen). Des Weiteren entschied sich die VHV Versicherungen für die gesamte msg.Insurance Suite in der Sparte Lebensversicherung, und das Implementierungsprojekt wurde bereits gestartet.

Im Kontext der schnell fortschreitenden Digitalisierung der gesamten Versicherungswirtschaft und dem steigenden Bedarf der Kunden an modernen versicherungsmathematischen Lösungen zur Produktgestaltung bietet msg life mittlerweile als erster Anbieter zur nachhaltigen Kostensoptimierung ein vollständiges Self Service Portal, als Aufsatz für die msg.Life Factory wie auch eigenentwickelte Vertragsverwaltungssysteme, für Lebens-, Kranken- und Sachversicherer an. Unter dem Namen msg.Online Insure bietet das webbasierte Portal, vergleichbar dem Online-Banking, für Endkunden sowie Makler und Agenten alle Transaktionen zu einem Versicherungsvertrag unter einer einfach zu bedienenden Oberfläche – auf allen Endgeräten und rund um die Uhr. Auch 2017 konnte msg life für diese neue Standardlösung Kundenaufträge verzeichnen, unter anderem von der Mobiliar in der Schweiz.

msg life hat 2017 die Aktivitäten rund um die Entwicklung neuer Standardsoftwareprodukte zur digitalen Transformation sowie zur Interaktion und Kollaboration mit Endkunden (Systems of Engagement, SoE) ausgebaut. In dem Zusammenhang wurden alle Anteile an der edicos websolutions übernommen und die Gesellschaft in spehos umbenannt. Zukünftig wird spehos innerhalb der msg life Gruppe die Rolle eines Digital Lab einnehmen mit dem Ziel, Innovationen für die Versicherungsbranche im Bereich Systems of Engagement zur Produktreife zu bringen und einen maßgeblichen Einfluss auf den digitalen Wandel der Assekuranz zu nehmen.

Die Märkte in Österreich und in der Schweiz stellen im Vergleich zum deutschen Markt sehr ähnliche Anforderungen und werden beide durch eine lokale Präsenz bearbeitet.

Insbesondere von den Standorten in Polen und Slowenien aus bearbeitet msg life die mittel- und osteuropäischen Märkte. Dort haben sich zahlreiche Lebensversicherungsunternehmen etabliert, die einerseits durch die stets steigende Anzahl von Vertragsbeständen dem Druck zur Automatisierung und andererseits, bedingt durch die Annäherung an Westeuropa, zunehmend dem hier herrschenden Regulierungsdruck ausgesetzt sind. Da insbesondere deutschsprachige Versicherer in diese hochkompetitiven Märkte expandieren, ergeben sich hier aktuell interessante vertriebliche Chancen für msg life.

In vielen Ländern Osteuropas ist msg life mit dem dort marktführenden Bestandsverwaltungssystem Unified Administration Platform vertreten, dem bewährten Allspartensystem für kleinere Versicherungsunternehmen. Aufgrund des zunehmenden Beratungsgeschäfts in Verbindung mit den in den zurückliegenden Jahren aufgebauten

lokalen Präsenzen verzeichnet msg life in diesen Absatzmärkten immer wieder die Möglichkeit von Cross-Selling-Effekten für die Unified Administration Platform und eine insgesamt vielversprechende Vertriebspipeline.

Auch weiterhin bearbeitet wird der Markt in den Benelux-Staaten, in denen msg life mit dem angebotenen Produktportfolio auf Resonanz bei vor allem den national agierenden Versicherungskonzernen stößt und 2017 ein konkretes Akquisitionsvorhaben vorantrieb.

Ein ebenfalls interessanter Markt ist die iberische Halbinsel. Den portugiesischen und den spanischen Markt bearbeitet msg life mit einem eigenen Standort in Portugal, welcher erfolgreich auch als Produktentwicklungseinheit genutzt wird, und einer Niederlassung in Spanien. Auch auf dem dortigen Markt verzeichnete 2017 msg life eine stabile Entwicklung des Bestandskundengeschäfts.

Das US-amerikanische Geschäft von msg life entwickelte sich ebenfalls weiterhin positiv. Die dortige msg life Konzerngesellschaft FJA-US, Inc. verzeichnet unter anderem mit der Unified Distribution Platform sowie der Unified Product Platform eine kontinuierliche und erfolgreiche Entwicklung. Mittlerweile umfasst das dortige msg life Angebotsspektrum nicht nur Softwareprodukte, sondern auch Betreibermodelle und fachliche Beratungsleistungen rund um die Themen Produkt- und Tarifgestaltung – und zwar primär für Krankenversicherungen.

Wie berichtet gab es im Berichtszeitraum zahlreiche Neuaufträge, und msg life rechnet mit weiterem Neugeschäft im Geschäftsjahr 2018. Ebenfalls überaus erfreulich entwickelte sich 2017 das Bestandskundengeschäft rund um die zahlreichen von msg life angebotenen Softwarekomponenten – nicht zuletzt auch im regulatorischen Umfeld. Außerdem kamen die meisten der in der Unternehmensplanung enthaltenen Projekte im Berichtszeitraum wie geplant zur Ausführung. Wie bereits in den Vorjahren wurde auch im Geschäftsjahr 2017 das vertriebliche Hauptaugenmerk insbesondere auf die Akquisitionsvorhaben in bereits etablierten Märkten gelegt.

Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftslage

2017 war für die msg life Gruppe ein gutes Jahr: Das stabile Bestandskundengeschäft und zahlreiche vertriebliche Erfolge führten dazu, dass die zu Beginn des Geschäftsjahres gesetzten Ziele hinsichtlich des finanziellen Leistungsindikators Umsatz übertroffen und

hinsichtlich des finanziellen Leistungsindikators Ergebnis realisiert wurden. Insgesamt verzeichnete die msg life Gruppe einen Umsatz von 129,5 Mio. Euro und ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA) von 11,3 Mio. Euro.

Insgesamt ist die Geschäftslage des Unternehmens im Berichtsjahr 2017 als positiv zu bezeichnen. Die Grundlage für eine weitere positive Entwicklung im Jahr 2018 und für die Folgejahre ist geschaffen. Die letztjährige Prognose des handelsrechtlichen Einzelabschlusses sah ein leicht positives Jahresergebnis vor; im Ergebnis hat die Einzelgesellschaft als Holding das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresergebnis von 2,6 Mio. Euro abgeschlossen und damit etwas über den vorherigen Erwartungen. Dies resultierte insbesondere aus höheren Erträgen aus Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Leistungsfähigkeit der msg life Gruppe spiegelt sich nicht nur in den wirtschaftlichen Kennziffern, sondern auch in den sogenannten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wider. Hierzu zählen in der msg life Gruppe insbesondere die Arbeitnehmerbelange. Die entsprechenden Angaben finden sich innerhalb dieses zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts im Kapitel „Mitarbeiter“.

Ein weiteres wichtiges Thema in diesem Zusammenhang ist der 2014 eingeführte Verhaltenskodex (Code of Conduct). Eine wesentliche Funktion dieses Code of Conduct ist es, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen angemessen auf geltende Gesetze und Unternehmensrichtlinien aufmerksam zu machen und für rechtliche Risiken im Berufsalltag zu sensibilisieren. Darüber hinaus definiert der Code of Conduct als verbindliche Leitlinie für gesetzeskonformes und ethisch verantwortungsvolles Handeln in der msg life Gruppe den Standard für ein verantwortungsvolles Verhalten gegenüber Geschäftspartnern und Öffentlichkeit, aber auch im Umgang untereinander innerhalb des Unternehmens. Dies bedeutet für die Mitarbeiter eine klare Orientierung für ihr tägliches Handeln – und für Lieferanten und Kunden ein verbindliches Versprechen, auf das sie bauen können. Alle im Unternehmen – Mitarbeiter, Führungskräfte, Geschäftsführung und Vorstand – sind verpflichtet, die darin festgelegten Grundsätze einzuhalten. Die Mitarbeiter werden im Hinblick auf den Code of Conduct in Form von E-Learnings geschult.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage des Konzerns

Umsatzentwicklung

Zum Bilanzstichtag haben sich folgende Änderungen gegenüber dem im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 dargestellten Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2016 ergeben:

Die msg life Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande, wurde von der msg life ag an die msg life central europe gmbh übertragen.

Zudem wurden die spehos Verwaltungs GmbH (vormals: edicos websolutions Verwaltungs GmbH) und die spehos GmbH & Co. KG (vormals: edicos websolutions GmbH & Co. KG) im vierten Quartal 2017 neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Diese Veränderungen im Konsolidierungskreis hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die interne Berichterstattung und die Umsatzentwicklung. Im Ergebnis ist eine zeitliche Vergleichbarkeit der gesamten Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage mit dem Vorjahr gegeben.

Der Umsatz der msg life Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug 129,5 Mio. Euro und lag damit um 8,2 Mio. Euro über dem Umsatz des Geschäftsjahres 2016, was einem Anstieg von 6,7 Prozent (Vorjahr: 12,2 Prozent Umsatzanstieg) entspricht.

Die Dienstleistungsumsätze verzeichneten im Geschäftsjahr einen leichten Rückgang von 87,7 Mio. Euro auf 85,4 Mio. Euro, was einer Entwicklung von -2,3 Mio. Euro entspricht. Die produktbasierten Umsätze verzeichneten dagegen in Summe einen Anstieg um 10,5 Mio. Euro und betragen somit 44,1 Mio. Euro (Vorjahr: 33,6 Mio. Euro). Die Lizenz Erlöse belaufen sich hierbei im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 24,8 Mio. Euro (Vorjahr: 14,6 Mio. Euro), was einem Anteil von 19,2 Prozent vom Gesamtumsatz entspricht. Die Wartungsumsätze betragen im Geschäftsjahr 2017 16,9 Mio. Euro (Vorjahr: 17,2 Mio. Euro) und machen damit 13 Prozent vom Gesamtumsatz aus. Die sonstigen Umsätze beinhalten vorwiegend Hardwarelieferungen und Rechenzentrumsleistungen. Diese verzeichneten im abgelaufenen

Geschäftsjahr ebenfalls einen leichten Zuwachs in Höhe von 0,5 Mio. Euro auf 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro).

In Hinblick auf die regionale Umsatzverteilung betrug der Umsatz in Deutschland im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 102,2 Mio. Euro (Vorjahr: 94,5 Mio. Euro) und im Ausland 27,3 Mio. Euro (Vorjahr: 26,8 Mio. Euro). Der Anstieg in Deutschland resultiert insbesondere aus einer gestiegenen Nachfrage nach msg life Lösungen auf dem deutschsprachigen Markt. Ebenfalls einen Umsatzanstieg verzeichnete die msg life Gruppe in ihrem US-amerikanischen Geschäft, wo der Umsatz auf 22,6 Mio. Euro kletterte (Vorjahr: 20,4 Mio. Euro). In Österreich sanken die Umsätze auf 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro). Dies resultiert zum einen aus der konzerninternen Übernahme des Projekts bei UNIQA Rumänien durch die slowenische msg life-Einheit; zudem kommen die meisten österreichischen Mitarbeiter bei msg.Life Factory-Einführungsprojekten der deutschen msg life central europe gmbh zum Einsatz. Der nach Umsatz drittstärkste ausländische Markt ist Slowenien, wo der Umsatz im Geschäftsjahr 2017 2,3 Mio. Euro betrug (im Vorjahr: 1,1 Mio. Euro). Ein wesentlicher Grund für diese positive Entwicklung ist die bereits angesprochene konzerninterne Projekt-Übernahme. In der Schweiz betrug der Umsatz in 2017 1,5 Mio. Euro und sank somit um 0,7 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahresstichtag. Der externe Umsatz im Raum Benelux blieb mit 0,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2017 auf dem Vorjahresniveau. Erfreulich ist, dass die externen Umsatzerlöse in Portugal um 0,1 Mio. Euro auf 0,4 Mio. Euro erneut gesteigert werden konnten.

Die Ländergesellschaften in Polen und in der Slowakei erbringen die meisten Umsätze für andere Konzerngesellschaften, so dass nur in einem geringeren Umfang externe Umsätze realisiert werden.

Ergebnisentwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden – so wie im Vorjahr – keine Entwicklungsleistungen für neue Software aktiviert. Die Position sonstiger betrieblicher Ertrag beträgt 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro). Dabei entfielen auf Mieterträge aus der Untervermietung von Büroflächen 421 Tsd. Euro; aus der Kfz-Überlassung erwirtschaftete die msg life Gruppe 280 Tsd. Euro Erträge. Der verbleibende Teil waren sonstige Erträge, die zum Teil aus der Auflösung von Rückstellungen resultierten.

Die Gesamtkosten betragen im Geschäftsjahr 2017 119,3 Mio. Euro (Vorjahr: 111,6 Mio. Euro) und sind um 7,7 Mio. Euro gestiegen, was einem Anstieg von 6,9 Prozent entspricht; somit haben sich diese im Vergleich zum Umsatz unterdurchschnittlich entwickelt. An den Gesamtkosten stellten mit 16,5 Mio. Euro (Vorjahr: 15,2 Mio. Euro) die bezogenen Leistungen einen hohen Anteil dar. 85,9 Mio. Euro (Vorjahr: 79,3 Mio. Euro) entfielen auf den Personalaufwand. Um spezielle Anforderungen – wie beispielsweise Auslastungsspitzen durch Neuprojekte – abzudecken, kommen externe freie Mitarbeiter zum Einsatz, deren Kosten sich im Geschäftsjahr auf 8,2 Mio. Euro beliefen (Vorjahr: 6,1 Mio. Euro). Diese tragen so zur Variabilisierung der Gesamtkosten bei.

Den größten Anteil an den Gesamtkosten hatten die Personalkosten mit einem Anteil von 72,0 Prozent, bezogen auf die durchschnittliche Anzahl von 970 Mitarbeitern (Vorjahr: 885 Mitarbeiter).

Die Personalkosten und Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen um insgesamt 8,0 Mio. Euro auf 102,5 Mio. Euro (Vorjahr: 94,5 Mio. Euro). Der Anstieg der Personalkosten resultiert aus den zahlreichen Neueinstellungen aufgrund der neuen Projekte sowie aus den nochmals erhöhten Investitionen in den Ausbau der breiten Produktpalette des Unternehmens. Der Anteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen an den Gesamtkosten ist im Geschäftsjahr 2017 leicht auf 14,2 Prozent gesunken (Vorjahr: 15,2 Prozent) und betrug 16,9 Mio. Euro (Vorjahr: 17,0 Mio. Euro). Wesentlicher Bestandteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die Raumkosten (Mieten) für die Büroflächen mit 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,0 Mio. Euro).

Den zweitgrößten Kostenblock bilden Reisekosten im Beratungsumfeld. Diese betragen 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro) und erhöhten sich somit im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. Euro. Bei den Kosten für Beratung, Buchführung und Aufsichtsrat konnten im Geschäftsjahr 2017 Einsparungen realisiert werden, diese Kosten betragen 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro).

Im Ergebnis konnte der Konzern ein EBITDA von 11,3 Mio. Euro (Vorjahr: 11,5 Mio. Euro) erzielen.

Die Summe aller Abschreibungen ist um 0,2 Mio. Euro auf 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro) gestiegen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen 1,4 Mio. Euro. 0,4 Mio. Euro entfielen wie im Vorjahr ausschließlich auf die planmäßigen Abschreibungen von

immateriellen Vermögenswerten (PPA, Purchase Price Allocation). Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wurden die erworbenen Firmenwerte zum Jahresende auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Das Ergebnis der Überprüfung ergab, dass keiner der aktivierten Firmenwerte einer Wertminderung bedurfte.

Insgesamt betrug das positive Betriebsergebnis 9,6 Mio. Euro (Vorjahr: 10,0 Mio. Euro).

Das Finanzergebnis belief sich auf -0,1 Mio. Euro (Vorjahr: -0,2 Mio. Euro). Die Gruppe finanziert sich komplett aus eigenen Mitteln und ist nicht auf fremde Mittel angewiesen.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) des Konzerns hat sich 2017 um 0,4 Mio. Euro verringert und betrug 9,4 Mio. Euro (Vorjahr: 9,8 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2017 resultieren daraus Ertragsteueraufwendungen von -1,8 Mio. Euro (Vorjahr: -3,3 Mio. Euro); dies entspricht einer Reduzierung des Steueraufwands von 1,5 Mio. Euro.

Das Periodenergebnis im Geschäftsjahr 2017 belief sich auf 7,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro). Das Ergebnis je Aktie 2017 (verwässert und unverwässert) lag folgerichtig bei 0,18 Euro nach 0,16 Euro im Geschäftsjahr 2016.

Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattungspflichtig sind nach IFRS 8.2 nur solche Unternehmen, deren Wertpapiere an einem öffentlichen Markt gehandelt werden oder für einen solchen Handel vorbereitet werden. Somit erfolgt die Segmentberichterstattung freiwillig, wobei alle Vorgaben des IFRS 8 beachtet werden.

Die Segmentergebnisse spiegeln Gesamtleistung und Erfolg in den Geschäftsfeldern wider, in denen das Unternehmen tätig ist. Sie basieren auf der unternehmensinternen länder- und unternehmensübergreifenden Profitcenterergebnisrechnung, nach der die msg life Gruppe geführt wird. Dabei werden die zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen als Innenumsatz in der Gesamtleistung beziehungsweise als Innenaufwand im Segmentergebnis berücksichtigt.

Nach IFRS 8 („Geschäftssegmente“) basiert die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten auf dem „Management Approach“. Danach erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und

Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium. Sie orientiert sich an den adressierten geografischen Märkten. Im Konzern der msg life ag ist der Vorstand der msg life ag verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs der Segmente und gilt als das oberste Führungsgremium im Sinne der IFRS 8.

Das Segment „insurance central europe“ umfasst die Aktivitäten in Zusammenhang mit den zentraleuropäischen Märkten von msg life, und das Segment „insurance global“ umfasst die Aktivitäten in Zusammenhang mit allen anderen Märkten von msg life.

Das Segment insurance central europe erwirtschaftete mit 103,7 Mio. Euro einen Anteil von 80,3 Prozent am Gesamtumsatz und erzielte ein EBITDA von 15,2 Mio. Euro vor Umlage von 7,7 Mio. Euro Verwaltungsgemeinkosten. Die operative EBITDA-Rendite vor Umlage beläuft sich auf 14,6 Prozent, bezogen auf den Segmentumsatz.

Das Segment insurance global erwirtschaftete mit 25,5 Mio. Euro einen Anteil von 19,7 Prozent am Gesamtumsatz und erzielte ein EBITDA von 5,5 Mio. Euro vor Umlage von 0,8 Mio. Euro Verwaltungsgemeinkosten. Die operative EBITDA-Rendite vor Umlage beläuft sich auf 21,2 Prozent, bezogen auf den Segmentumsatz.

Der Anteil der auf die Segmente umgelegten Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sowie der internen IT im Verhältnis zu den Gesamtkosten beläuft sich auf 7,2 Prozent.

Finanzlage des Konzerns

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement soll die msg life Gruppe in die Lage versetzen, jederzeit über die notwendigen Mittel zu verfügen, um im operativen Geschäft hinsichtlich Volatilität des Auftragseingangs, Schwankungen im Zahlungsverhalten der Kunden und Investitionsbedarf handlungsfähig zu sein. Dabei müssen alle wesentlichen Risiken, denen die msg life Gruppe potentiell ausgesetzt ist, frühzeitig erkannt werden und die notwendigen Spielräume für geeignete Abwehrmaßnahmen vorgesehen sein. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements wird darauf geachtet, dass laufend ausreichend verfügbare Mittel und angemessene

Liquiditätsreserven zur freien Verfügung stehen. Die msg life Gruppe ist im abgelaufenen Geschäftsjahr allen Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich nachgekommen.

Finanzierungsanalyse

Die Erträge beziehungsweise operativen Cashflows des Konzerns sind weitgehend keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt in der Regel kurzfristig. Die Finanzverbindlichkeiten sind kurz- bis mittelfristig.

Hinsichtlich des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) bestehen im Konzern keine wesentlichen Konzentrationen auf einzelne Kunden. Eine Versicherung von Forderungen wird, insbesondere wegen der hohen Bonität der Kunden aus der Versicherungsbranche, nicht vorgenommen.

Die liquiden Mittel haben um 4,9 Mio. Euro zugenommen und betragen zum 31. Dezember 2017 23,1 Mio. Euro (per 31. Dezember 2016: 18,2 Mio. Euro). Für die deutschen Gesellschaften innerhalb der msg life Gruppe existiert ein Cash-Pooling. Allerdings hat der Konzern 3,4 Mio. Euro seiner liquiden Mittel in US-Staatsanleihen investiert, um so für einen Teil der vorhandenen liquiden Mittel einen gewissen Zinsertrag zu generieren.

Im Geschäftsjahr 2017 erzielte msg life einen operativen Cashflow in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro), was den Erfolg verdeutlicht und dokumentiert, dass das Unternehmen liquide Mittel aus eigener Kraft erwirtschaftet. Aufgrund der durchweg positiven Kennziffern hat die msg life Gruppe das Geschäftsjahr 2017 mit einem positiven Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von insgesamt 9,5 Mio. Euro (Vorjahr: 9,8 Mio. Euro) abgeschlossen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -2,2 Mio. Euro (Vorjahr: -5,2 Mio. Euro), wobei 1,9 Mio. Euro auf Investitionen in Sachanlagen in Form von technischer Ausstattung und 0,5 Mio. Euro für den Erwerb von Tochtergesellschaften getätigt wurden.

Nachdem 2016 der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgeglichen war, weist er 2017 einen deutlich positiven Saldo in Höhe von 4,6 Mio. Euro aus. Im Wesentlichen dazu beigetragen hat der Verkauf der eigenen Anteile in Höhe von 4,5 Mio. Euro.

Vermögenslage des Konzerns

Vermögensstrukturanalyse

Die Eigenkapitalquote des Konzerns zum 31. Dezember 2017 ist auf 59,7 Prozent angestiegen (Vorjahr: 58,8 Prozent), und das Eigenkapital beträgt 61,8 Mio. Euro (Vorjahr: 52,2 Mio. Euro). Zum 31. Dezember 2017 liegt die Bilanzsumme des Konzerns bei 103,5 Mio. Euro, was einem Anstieg von 14,8 Mio. Euro (gegenüber 88,7 Mio. Euro zum 31. Dezember 2016) entspricht.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im abgelaufenen Geschäftsjahr von im Vorjahr 58,3 Mio. Euro auf 72,2 Mio. Euro gestiegen. Grund für den Anstieg ist der zum Bilanzstichtag um 10,1 Mio. Euro auf 43,9 Mio. Euro gestiegene Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen; dabei entfielen 31,2 Mio. Euro auf in Rechnung gestellte Forderungen und 2,8 Mio. Euro auf PoC-Forderungen (Percentage-of-Completion). Damit ist zum Bilanzstichtag der Bestand an PoC-Forderungen im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben.

Die liquiden Mittel erhöhten sich um 4,9 Mio. Euro auf 23,1 Mio. Euro (Vorjahr: 18,2 Mio. Euro).

Die langfristigen Vermögenswerte sind um 0,9 Mio. Euro auf 31,3 Mio. Euro (Vorjahr: 30,4 Mio. Euro) gestiegen. So haben sich die immateriellen Vermögenswerte – im Wesentlichen auf Grund des Zugangs bei den Geschäfts- und Firmenwerten im Rahmen der Akquisition der spehos GmbH & Co. KG (vormals edicos websolutions GmbH & Co KG) – im Geschäftsjahr 2017 um 0,3 Mio. Euro erhöht. Die materiellen Vermögenswerte sind um 0,6 Mio. Euro auf 3,5 Mio. Euro gestiegen, da die msg life Gruppe verstärkt in die technische Ausstattung investiert hat. Die aktiven latenten Steuern betragen 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro).

Die langfristigen Schulden stiegen um 0,5 Mio. Euro. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Pensionsrückstellungen um 0,3 Mio. Euro auf 9,9 Mio. Euro, der latenten Steuerverbindlichkeiten um 0,1 Mio. Euro auf nunmehr 3,4 Mio. Euro sowie aus dem Anstieg der Finanzverbindlichkeiten und der sonstigen Rückstellungen um jeweils 0,1 Mio. Euro.

Insgesamt machen die langfristigen Schulden 15,0 Prozent der Bilanzsumme aus, verglichen mit einem Anteil von 16,8 Prozent im Vorjahr.

Die kurzfristigen Schulden betragen 26,3 Mio. Euro. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von insgesamt 4,8 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der sonstigen Rückstellungen (stichtagsbedingt ausstehende Rechnungen) um 1,6 Mio. Euro auf 3,0 Mio. Euro, der sonstigen Verbindlichkeiten um 1,0 Mio. Euro auf 4,3 Mio. Euro, der Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen um 0,7 Mio. Euro auf 2,7 Mio. Euro und der laufenden Ertragsteuerverbindlichkeiten um 0,5 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro.

Der Konzern hat keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (weder kurz- noch langfristig). Insgesamt ist das Verhältnis der kurzfristigen Schulden zur Bilanzsumme von 24,4 Prozent im Geschäftsjahr 2016 auf jetzt 25,3 Prozent leicht angestiegen.

Das Geschäftsjahr 2017 entwickelte sich wie geplant. Der Vorstand der msg life ag geht davon aus, dass sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im abgelaufenen Geschäftsjahr gut entwickelt hat beziehungsweise die positive Entwicklung des Vorjahres weiter verstetigt werden konnte.

Wesentliche Ereignisse mit Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der msg life ag im Jahresabschluss nach HGB

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr von 19,9 Mio. Euro auf 17,9 Mio. Euro gesunken. Zu der Reduzierung tragen die Umsatzerlöse mit externen Dritten mit 0,9 Mio. Euro und die Umsatzerlöse im Konzern, also Umsatzerlöse mit Gesellschaften innerhalb der Gruppe, mit 0,7 Mio. Euro bei. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro).

Der Aufwand für den Bezug von Leistungen aus dem Konzern ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro).

Der Personalaufwand lag mit 5,8 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro) leicht über dem Vorjahresniveau. Hierin enthalten sind neben gestiegenen Lohn- und Gehaltskosten aperiodische Effekte in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

Die Position der Abschreibungen – diese waren solche auf Sachanlagevermögen – im HGB-Einzelabschluss war so gut wie unverändert und betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, im Wesentlichen bestehend aus Verwaltungskosten mit verbundenen Unternehmen, Mieten, Rechts- und Beratungskosten, Buchführungskosten und Aufsichtsratsentgelten, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,4 Mio. Euro auf 12,4 Mio. Euro gesunken. Hierzu trug eine Verfeinerung der Verrechnungslogik zu den Verwaltungskosten zwischen den inländischen Gesellschaften teilweise bei.

Im Geschäftsjahr 2017 flossen der Gesellschaft keine Erträge aus Beteiligungen zu. Auf Grundlage der bestehenden Ergebnisabführungsverträge mit der msg life central europe gmbh und der msg life global gmbh sind der Gesellschaft 10,1 Mio. Euro von der msg life central europe gmbh zugeflossen, und die Gesellschaft musste von der msg life global gmbh 0,2 Mio. Euro Verlust übernehmen.

Das Zinsergebnis der msg life ag betrug im Geschäftsjahr 2017 insgesamt -0,4 Mio. Euro (Vorjahr: -0,8 Mio. Euro) und ist im Wesentlichen geprägt aus dem Zinsaufwand für Pensions- und Jubiläumsrückstellungen und der Verzinsung der IC-Verbindlichkeiten.

Der Steueraufwand lag im Geschäftsjahr 2017 bei 243 Tsd. Euro, was auf ein niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern zurückzuführen ist.

Für das Gesamtjahr 2017 erzielte die msg life ag einen handelsrechtlichen Jahresüberschuss in Höhe von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro).

Finanz- und Vermögenslage

Der Rückgang des Anlagevermögens um 1,2 Mio. Euro auf 59,1 Mio. Euro (Vorjahr: 60,3 Mio. Euro) resultiert vornehmlich aus der planmäßigen Tilgung begebener Ausleihungen durch verbundene Unternehmen in Höhe von 1,0 Mio. Euro. Sie belaufen sich zum 31.

Dezember 2017 auf 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro). Die Gegenstände des Sachanlagevermögens beliefen sich auf 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro).

Das Umlaufvermögen der msg life ag ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,0 Mio. Euro auf 9,9 Mio. Euro (Vorjahr: 10,9 Mio. Euro) gesunken – im Wesentlichen bedingt durch die um 1,3 Mio. Euro niedrigeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind um 0,5 Mio. Euro auf 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) gesunken. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind um 11,2 Mio. Euro auf 24,5 Mio. Euro (Vorjahr: 35,7 Mio. Euro) ebenfalls gesunken.

Die liquiden Mittel haben sich während des Geschäftsjahres um 1,0 Mio. Euro erhöht und beliefen sich zum Jahresende auf einen Saldo von 8,3 Mio. Euro (Vorjahr: 7,3 Mio. Euro). Die Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2017 (wie bereits 2016) komplett aus eigenen Mitteln finanziert. Insofern sind keine Bankverbindlichkeiten passiviert.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die Ausleihungen an verbundene Unternehmen planmäßig um 1,0 Mio. Euro zurückgeführt.

Zum Bilanzstichtag betragen die aktiven latenten Steuern 44 Tsd. Euro (Vorjahr: 39 Tsd. Euro) und in gleicher Höhe wurden 44 Tsd. Euro an passiven latenten Steuern gebildet (Vorjahr: 39 Tsd. Euro).

Das Eigenkapital beträgt 39,1 Mio. Euro (Vorjahr: 32,0 Mio. Euro), was einem Anstieg von 7,1 Mio. Euro entspricht. Im Geschäftsjahr 2017 wurden sämtliche eigenen Aktien veräußert; damit erhöhte sich rechnerisch das gezeichnete Kapital um 1,9 Mio. Euro und die Kapitalrücklage um 2,6 Mio. Euro. Durch das laufende Jahresergebnis reduziert sich der Bilanzverlust auf 15,5 Mio. Euro (Vorjahr: Bilanzverlust von 18,1 Mio. Euro). Die Gesellschaft ist somit nach wie vor nicht ausschüttungsfähig.

Die Bilanzsumme betrug per 31. Dezember 2017 69,1 Mio. Euro (Vorjahr: 71,4 Mio. Euro).

Über die Vereinnahmung der Ergebnisabführung einer Tochtergesellschaft hinaus werden die in der Holding angesiedelten Stabsfunktionen, bis auf die Kosten der

Kapitalmarktnotierung und für den Aufsichtsrat, auch weiterhin vollständig an die Tochtergesellschaften weiterverrechnet.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Forschung und Entwicklung sind für msg life als Branchenhaus wesentliche Tätigkeiten zur Behauptung der Vorreiterrolle in der marktbezogenen Analyse von Trends und Zukunftsanforderungen. Die entsprechenden F&E-Aktivitäten dienen zum einen der Weiterentwicklung und dem Ausbau von Standardsoftwarelösungen und zum anderen dem Ausbau der Expertise für Beratungsthemen. Letzteres manifestiert sich neben gezieltem Know-how bei Mitarbeitern und den Konzepten auch in der Weiterentwicklung von Softwarewerkzeugen (Tools), welche die Beratung effizient unterstützen. Wesentliche Geschäftsfelder mit dem Schwerpunkt Beratung sind zum Beispiel Migration und Risikomanagement sowie die Beratung hinsichtlich einer professionellen Gestaltung der Wertschöpfungsketten bei den Kunden. Selbstverständlich unterliegen dabei alle F&E-Aktivitäten dem Gebot der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit.

Die msg life Gruppe betreibt keine ergebnisoffene, sondern ausschließlich zielgerichtete Forschung im Sinne der strategischen Unternehmensziele. Von besonderer Bedeutung bei der Planung der Umsetzung von Forschungsergebnissen in Entwicklungsergebnisse ist die enge Kommunikation mit dem Markt beziehungsweise insbesondere mit den Kunden, da deren Einschätzung der Relevanz mit Blick auf den Geschäftserfolg maßgeblich ist. Daher misst die msg life Gruppe bezüglich ihrer wesentlichen Produkte der Zusammenarbeit mit den Kunden (in den User Groups und Anwenderkreisen) und Partnern (wie beispielsweise die IBM oder die msg-Gruppe) eine große Bedeutung bei. Die im Rahmen der Forschung erarbeiteten Lösungsansätze werden frühzeitig, und bei Bedarf auch produktübergreifend, in den User Groups und Anwenderkreisen vorgestellt, diskutiert und bewertet. Die Bewertung erfolgt dabei insbesondere in Hinblick auf das Interesse der Anwender am Erwerb der umzusetzenden Produktweiterentwicklungen. Auf diesem Wege werden neue Releases der Standardsoftwareprodukte mittlerweile in aller Regel von einem Teil der Kunden durch Vorabbeauftragung mitfinanziert. In dieser Bereitschaft der Kunden sieht die msg life Gruppe einen hohen unternehmerischen Gegenwert für die von ihr zu erbringenden Aufwendungen

für die vorausgehenden Forschungen und die Betreuung der User Groups und Anwenderkreise.

Da für die Platzierung neuer Produkte und die Öffnung neuer Märkte nicht auf eine vorhandene User Group zurückgegriffen werden kann, werden Early Customer-Modelle angewendet, welche die frühe Kundenentscheidung für ein neues Produkt durch wirtschaftliche Vorteile für den Kunden honorieren. Durch die frühe und wirtschaftlich verbindliche Einbeziehung der Kunden in die Weiter- beziehungsweise Neuentwicklung von Produkten stellt die msg life Gruppe sicher, dass Entwicklungen nicht an den Marktbedürfnissen vorbei getätigt werden.

Neben der traditionell sehr hohen Akzeptanz für die branchenfachliche Qualität des Angebots der msg life Gruppe ist es mit den neuen Releasegenerationen auch gelungen, Anerkennung für deren hohe technologische Qualität zu erzielen. Der unmittelbare Nutzen aus Sicht der Branche liegt dabei in der angebotenen Option, msg life Standardsoftwareprodukte für eine breite Palette bewährter und innovativer Zieltechnologien einsetzen zu können. Der strategische Nutzen für die msg life Gruppe liegt darüber hinaus in der Möglichkeit, die früher stark separierten Einzelprodukte flexibel integrieren zu können.

Kauf von F&E-Know-how

Die msg life Gruppe kann als Marktführer in ihrem Kerngeschäft in der Regel nicht auf vorgefertigte externe Forschungsergebnisse zurückgreifen. Dies gilt insbesondere für die fachlichen Themenfelder der Kundenbranche. Sie setzt als Branchenhaus vielmehr auf eigene Recherchen, basierend auf der Teilnahme an Branchenkonzerten und Verbandsaktivitäten und gemeinsamen Projekten mit Partnerunternehmen. Auch das Identifizieren zukünftiger Trends ergibt sich zumeist zuverlässiger aus der systematischen Nachbearbeitung von Kundenanforderungen aus Projekten und Akquisitionssituationen als aus externen Studien. Selbstverständlich wird der hohe Qualifikationsstand der Mitarbeiter kontinuierlich durch zielgerichtete, auch externe, Weiterbildungsmaßnahmen fortentwickelt. msg life nutzt im Technologiebereich die sich rege entwickelnden Standards und freien Technologien bis hin zu frei verfügbaren Open Source-Produkten. Zudem sichert das Unternehmen die eigene Technologieausrichtung durch eine enge Partnerschaft mit der IBM und mit ausgesuchten Hochschulen qualitativ ab.

F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Produktentwicklung

msg.Life Factory und msg.Insurance Suite

Die msg.Life Factory (LF) sowie weitere zentrale Komponenten sind erfolgreich in die gemeinsame Versicherungsplattform der msg-Gruppe, die msg.Insurance Suite, integriert. Mit der msg.Insurance Suite steht erstmals ein einheitlicher Industriestandard für alle Sparten der Versicherungswirtschaft zur Verfügung. Die Plattform umfasst und integriert alle notwendigen fachlichen Systemkomponenten für ein Versicherungsunternehmen. Die zugrundeliegende Komponentenarchitektur zeichnet sich durch einen hohen End-to-End-Vorfertigungsgrad aus, ermöglicht eine leichte Integration bestehender Lösungskomponenten und gewährleistet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bei hoher Releasefähigkeit und niedrigem Pflegeaufwand. Für den Sachbearbeiter bietet die msg.Insurance Suite eine einheitliche und integrierte Benutzeroberfläche über alle Komponenten. Bei der Vermarktung der msg.Insurance Suite arbeiten msg life und die msg-Gruppe vertrieblich eng zusammen.

Die releasefähige Standardsoftware msg.Life Factory verfügt über eine moderne serviceorientierte Systemarchitektur auf Basis der JEE-Technologie. Dies gilt auch für die Vertragskomponente msg.Life Contract und die mathematische Komponente msg.Life Product. Die Weiterentwicklung dieser beiden Komponenten erfolgt im Rahmen der Releaseentwicklung der msg.Life Factory.

Im Geschäftsjahr 2017 startete msg life das strategische Thema Continuous Delivery. Damit wird der Entwicklungsprozess der msg life Software weiter optimiert mit dem Ziel, kürzere Releasezyklen, ein noch effizienteres Vorgehen und eine konstant hohe Qualität sicherzustellen. Dazu wird der gesamte msg life Prozess von der Standardentwicklung bis in die Kundenprojekte einer hohen Automatisierung unterzogen. In dem Zusammenhang wurde 2017 intensiv an der Einbettung der msg.Life Factory in Cloud-Architekturen, wie beispielweise Amazon Cloud (AWS), gearbeitet. Geplant ist, dass die msg.Life Factory ab dem Release 18.1 im Entwicklungsprozess auf entsprechenden Container as a Service (CaaS) Plattformen betrieben werden kann. Die Unterstützung für den Produktionsbetrieb ist für das Release 18.2 geplant.

Im Geschäftsjahr 2017 trat die neue Systematik der msg.Life Factory Versionsnummer in Kraft. Demnach wird nunmehr bei einer msg.Life Factory Versionsnummer mit der ersten Zahl das Jahr der Auslieferung und mit der zweiten Zahl die laufende Nummer der Auslieferung in dem entsprechenden Jahr bezeichnet. Diese neue Releasenummern-Systematik wird sukzessive auch auf die anderen Komponenten der msg.Insurance Suite ausgeweitet.

In den beiden User Groups im Frühjahr und Herbst 2017 wurde gemeinsam mit den Bestandskunden die weitergehende msg.Life Factory Release-Planung mit den jeweiligen fachlichen und technischen Inhalten diskutiert und verabschiedet.

Das Release 17.1 der msg.Life Factory wurde im März 2017 ausgeliefert. Das Release wird in Hinblick auf die Vertragskomponente msg.Life Contract nur noch in JEE-Technologie bereitgestellt. Das Release 17.2 konnte dann im September 2017 den Kundenprojekten zur Verfügung gestellt werden. Zentrale Themen der Weiterentwicklung der msg-Life Factory im Berichtszeitraum waren vor allem Produktflexibilisierungen, der weitere Ausbau der Biometrieprodukte (insbesondere Pflegerenten) sowie Prozessoptimierungen und regulatorische Anpassungen (beispielsweise im Riester-Kontext). Zudem wurden bereits Anforderungen aus dem Betriebsrentenstärkungsgesetz und aus dem Investmentsteuerreformgesetz aufgenommen.

Die umfassende Flexibilisierung der LF verschafft den Kunden angesichts der unverändert schwierigen Lage an den Finanzmärkten („Low interest rate challenge“) und den verschärften regulatorischen Anforderungen zahlreiche wettbewerbsrelevante Vorteile. Beispielsweise sind die Erweiterungen zu einer durchgängigen Behandlung unterschiedlicher Rechnungsgrundlagen oder die automatisierte Berechnung von Zinszusatzreserven und einer (optionalen) Gegenfinanzierung für Versicherungsunternehmen wirtschaftlich wichtige Instrumente.

LF-Kunden können auf Basis des Standards unter anderem dynamische Erhöhungen, Zuzahlungen oder Zulagen mit unterschiedlichen Rechnungsgrundlagen im System abbilden. Zudem sind die aktuellen Rechnungsgrundlagen zum Rentenbeginn nutzbar. Des Weiteren stehen verschiedene alternative Garantiemechanismen zur Verfügung: Hierzu zählen insbesondere auch Investmentgarantien (auf der Basis von Hedging, (i)CPPI individual Constant Proportion Portfolio Insurance oder Indexpartizipation) zur Ergänzung oder vollständigen Ablösung der konventionellen Garantien.

Das wichtige Thema Prozesseffizienz, -automatisierung und -digitalisierung entwickelt msg life in der fachlichen Arbeitsgruppe „Geschäftsprozesse“ gemeinsam mit den LF-Kunden weiter. Solche Arbeitsgruppen zu ganz bestimmten fachlichen und technischen Themenkomplexen setzen sich aus Kundenvertretern und Mitarbeitern von msg life zusammen und helfen dabei, den Leistungsumfang der Standardprodukte zu definieren; sie haben sich bewährt und sind wesentlich für die weiteren Planungs- und Lösungsentwicklungen zur LF. In dem Zusammenhang erfolgt inzwischen auch im Rahmen der User Group ein überaus produktiver und vielversprechender Erfahrungsaustausch.

Die schnell fortschreitende Digitalisierung der Versicherungswirtschaft führt dazu, dass msg life zunehmend Kundenanfragen nach neuen Produkten und Dienstleistungen in diesem Kontext erreichen. Als einer der ersten Anbieter bietet msg life zur nachhaltigen Kostenoptimierung mittlerweile ein vollständiges Self Service Portal, als Aufsatz für die msg.Life Factory wie auch eigenentwickelte Vertragsverwaltungssysteme, für Lebens-, Kranken- und Sachversicherer an. Unter dem Namen msg.Online Insure bietet das webbasierte Portal, vergleichbar dem Online-Banking, für Endkunden sowie Makler und Agenten alle Transaktionen zu einem Versicherungsvertrag unter einer einfach zu bedienenden Oberfläche – auf allen Endgeräten und rund um die Uhr. Nachdem sich bereits mehrere Kunden für diese neue Standardlösung entschieden haben, stößt msg.Online Insure auch weiterhin auf ein reges Interesse bei den Versicherern.

msg.Life und Unified Administration Platform

Die Weiterentwicklung der beiden Bestandsverwaltungssysteme msg.Life und Unified Administration Platform verlief im Berichtszeitraum nach Plan, und die jeweils aktuellen Releases wurden den Kundenprojekten erfolgreich zur Verfügung gestellt.

In der Unified Administration Platform (vormals: msg.Symass) wurden die Benutzeroberfläche überarbeitet und die Webservice-Funktionen deutlich ausgeweitet. Zudem werden inzwischen mehr Betriebssysteme und Datenbanken unterstützt. Der Automatisierungsgrad sowie die Flexibilität der in der Unified Administration Platform abgebildeten Geschäftsprozesse konnte außerdem mittels eines Microservice-basierten Ansatzes deutlich erhöht werden.

msg.Zulagenverwaltung

Im Mai 2017 wurde die Version 17.1 der msg.Zulagenverwaltung, ein System zur Verwaltung der Zulagen von Riester-geförderten Verträgen, von den meisten Kunden in die Produktion übernommen.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe zur msg.Zulagenverwaltung wurden im März 2017 gemeinsam mit den Kunden die wichtigsten Themen aus der aktuellen Planung der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) besprochen. Neben den Planungen für das Release 17.2 war zudem das Thema Anbieterwechsel 2.0 Gegenstand der Diskussionen. Das Thema stellt insbesondere die Versicherer, die noch immer Eigenlösungen verwenden, erneut vor große Herausforderungen – und wird deshalb die Nachfrage nach der Standardlösung msg.Zulagenverwaltung weiter verstärken. Im November 2017 konnte dann das Release 17.2 den Kundenprojekten zur Verfügung gestellt werden.

Mit der aktuellen Version konnte msg life den funktionalen Vorsprung gegenüber Wettbewerber-Lösungen erneut vergrößern und rechnet auch künftig mit dem Gewinn von Neukunden für diese marktführende Standardsoftwarelösung. Die Weiterentwicklung des Produkts erfolgt in enger Abstimmung mit den Kunden.

msg.RAN

In der Arbeitsgruppe zu dem Renten Abrechnungs- und Nachweissystem msg.RAN im März 2017 wurden gemeinsam mit den Kunden die wesentlichen fachlichen und technischen Aspekte zur Weiterentwicklung diskutiert und verabschiedet. Die Weiterentwicklung verlief darüber hinaus im Berichtszeitraum planmäßig, und das aktuelle Release 17.1 konnte den Kundenprojekten im November 2017 zur Verfügung gestellt werden.

msg.Tax Connect

Die Arbeitsgruppe zu der Standardsoftware msg.Tax Connect beinhaltet regelmäßig einen Statusbericht zu den Ereignissen des vergangenen Jahres, die Diskussion und Bewertung der spezifischen Anforderungen, die weitere Releaseplanung sowie Hinweise zum Betrieb der Software. In der Arbeitsgruppe im März 2017 wurde zusätzlich der aktuelle Stand der Umsetzung zum neuen Verfahren CRS (Common Reporting Standard)/FATCA vorgestellt. Die vorgestellten Themen wurden im Kundenkreis positiv aufgenommen und die

vorgeschlagene inhaltliche Planung für das Folge-Release verabschiedet. Die beiden Releases 17.1 beziehungsweise 17.2 wurden im März beziehungsweise November 2017 ausgeliefert.

msg.Tax Connect ist eine Standardsoftware zur vollautomatischen Abwicklung des Beitragsmeldeverfahrens und des KiStAM (Kirchensteuerabzugsmerkmale)-Verfahrens; sie bildet alle gesetzlich geforderten Abläufe und Meldungen vollständig ab.

msg.Ilis

msg.Ilis steht für „Insurance Liability Information System“ und ist eine Standardsoftware zur Unterstützung des Financial Reportings der Versicherungsunternehmen – insbesondere in Zusammenhang mit den aktuellen Herausforderungen im Kontext Solvency II oder der internationalen Bilanzierung (IFRS).

Bereits mit dem Release 1.1 ließen sich klassische und einfache Fondsprodukte verarbeiten. Das aktuelle Release 2.0 schlägt den Bogen zu kapitalmarktabhängigen Produkten, wie zum Beispiel dynamische Hybridprodukte, und deckt damit inzwischen das gesamte Produktspektrum im deutschsprachigen Versicherungsraum ab.

msg.Sales und Unified Product Platform

Das USA-Geschäft von msg life verläuft weiterhin stabil, und das Unternehmen verzeichnete auch 2017 unter anderem mit der msg.Sales-Lösung sowie der Unified Product Platform des Konzernunternehmens FJA-US, Inc. eine kontinuierliche und erfolgreiche Entwicklung. Das dortige msg life Angebotsspektrum umfasst nicht nur Softwareprodukte, sondern auch Betreibermodelle und fachliche Beratungsleistungen rund um die Themen Produkt- und Tarifgestaltung – und zwar primär für Krankenversicherungen. msg.Sales ist mittlerweile erfolgreich an mehrere msg life-Lösungen angebunden – darunter msg.Life Factory, Unified Product Platform und Unified Administration Platform.

Mit VHV Versicherungen hat sich zudem 2017 erstmalig ein Versicherer aus dem deutschsprachigen Raum für den Einsatz von msg.Sales entschieden.

msg.ZVK

Das Standardsoftwareprodukt msg.ZVK, ein System zur Bestandsverwaltung bei Zusatzversorgungskassen, konnte im Berichtsjahr fertiggestellt und Ende März 2017 bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) beziehungsweise Ende November 2017 beim Kommunalen Versorgungsverband Brandenburg (KVBbg) erfolgreich produktiv genommen werden.

Bei den insgesamt etwa 20 regional aufgestellten Zusatzversorgungskassen in Deutschland erfolgt eine tarifvertraglich ausgestaltete besondere Form der betrieblichen Altersversorgung für den öffentlichen Dienst zur Absicherung von Risiken. Dem System der Zusatzversorgungskassen haben sich auch die beiden großen christlichen Kirchen (inklusive Caritas und Diakonie) angeschlossen.

Mit msg.ZVK können Zusatzversorgungskassen die entsprechenden Anwartschaften und Leistungszusagen verwalten und abrechnen. Wesentliche Bestandteile sind dabei die automatisierten Prozesse der Jahresmeldungen sowie die Bestandsübertragungen zwischen den Zusatzversorgungskassen. Standardprozesse wie beispielsweise die Abwicklung des Versorgungsausgleichs, Zahlstellenmeldeverfahren oder Anwartschafts- und Rentenbezugsmitteilungen sind ebenfalls abgedeckt. Das System ist vollständig in die SAP-Landschaft der Zusatzversorgungskassen integriert, einschließlich In-/Exkasso, Partner, Workflow, Datawarehouse und Briefschreibung.

Projektgeschäft

msg.Life Factory und msg.Insurance Suite

Weiter voran geht die Umstellung der Kundensysteme auf die JEE-basierte msg.Life Factory; im Geschäftsjahr 2017 erfolgte diese unter anderem bei der Provinzial Rheinland und der Öffentliche Versicherung Braunschweig. Damit konnten bei beiden Kunden wesentliche Meilensteine erreicht und die msg.Life Factory auch dort als moderne JEE-Plattform etabliert werden.

Bei dem langjährigen Bestandskunden HUK-COBURG Lebensversicherung wurde Anfang 2017 die msg.Life Factory einschließlich der mathematischen Produktkomponente msg.Life Product und der Vertragskomponente msg.Life Contract erfolgreich in Produktion

genommen. Gemäß dem überaus anspruchsvollen Zeitplan konnten die Arbeiten im entsprechenden Einführungsprojekt nach nur einem knappen Jahr Laufzeit abgeschlossen werden.

Bei der AXA Deutschland wurde im Januar 2017 das msg.Life Factory Release 4.14 produktiv gesetzt. Parallel begannen die Vorbereitungen für die – im September 2017 erfolgreich in Produktion genommene – Ausbaustufe sowie die im November 2017 vorgenommene Migration des ersten von mehreren AXA-Quellbeständen aus dem Altsystem msg.Life in die neue msg.Life Factory Plattform.

Bei den DEVK Versicherungen wurde im April 2017 das Frühjahrsrelease der msg.Life Factory erfolgreich eingeführt. Hauptinhalt war die Vervollständigung der Geschäftsvorfälle für insbesondere das Thema Riester. Im Herbst 2017 folgte dann der erfolgreiche Umstieg auf die aktuelle JEE-Version der msg.Life Factory inklusive msg.Life Contract.

Mitte 2017 hat auch der langjährige Bestandskunde Württembergische Lebensversicherung den Umstieg auf die JEE-Version der msg.Life Factory erfolgreich vollzogen. Wie schon die vergangenen Release-Einführungen verlief auch diese Produktivsetzung planmäßig in Time, Quality und Budget.

msg.Life

Im April 2017 wurde von der Schweizerische Mobiliar das Frühjahrsrelease von msg.Life in der Version 3.14.1.5 erfolgreich in Produktion genommen. Schwerpunkte hierbei waren Verbesserungen der Risikoklassifizierung beim Todesfallschutz sowie Optimierungen in der Briefschreibung. Im Rahmen des Herbstreleases (V3.14.1.6) konnte dann ein neues Sparprodukt mit freier Auswahl der Investitionsträger erfolgreich eingeführt werden. Parallel wurde bereits intensiv am Einführungsprojekt zur msg.Life Factory gearbeitet, welche msg.Life ablösen wird.

Kurz vor dem Jahresende 2017 hat die R+V Luxembourg msg life mit dem Umstellungsprojekt auf die Systemlinie 4 von msg.Life beauftragt – ein weiterer Meilenstein in der langjährigen Geschäftsbeziehung zwischen den beiden Häusern. Ausschlaggebend für die positive Entscheidung war insbesondere die kontinuierliche technologische Weiterentwicklung des Systems.

Unified Administration Platform

Das Implementierungsprojekt bei der österreichischen Merkur Versicherung zum weiteren Ausbau der Unified Administration Platform für das Merkur-Auslandsgeschäft verläuft weiterhin nach Plan. Mitte Februar 2017 konnte der vierte Projektvertrag unterzeichnet und bereits weitgehend abgearbeitet werden. Die Vereinbarung über das fünfte Projektpaket wurde ebenfalls unterschrieben, und die entsprechende Implementierung soll bis Ende 2018 erfolgen. Die Lösung kommt bei allen fünf osteuropäischen Merkur-Tochtergesellschaften in Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien sowie in Montenegro zum Einsatz.

Ebenfalls nach Plan verlief das Einführungsprojekt bei dem Versicherer APRIL Portugal, und es konnte Anfang Januar 2017 erfolgreich abgeschlossen werden. APRIL Portugal erneuerte die Bestandsverwaltungssysteme mit dem Schwerpunkt CPI (Restschuld) auf Basis der Unified Administration Platform. Ebenfalls erfolgreich verlief die Migration des Vertragsbestandes in das neue System.

Die Liechtensteiner ONE Versicherung AG, die erste vollkommen digitale Versicherung Europas, hat – kurz nach Ende des Berichtszeitraums – im Januar 2018 mit der Unified Administration Platform als Back-Office-Lösung den Betrieb aufgenommen. Damit konnte die erste, rund ein Jahr andauernde, Projektphase erfolgreich abgeschlossen werden. Zum Start bietet das Unternehmen eine private Haftpflicht- und Hausratversicherung in Deutschland an. Im weiteren Verlauf des Projekts folgen Lebensversicherungsprodukte für Deutschland sowie P&C-Produkte für weitere europäische Länder.

msg.Sales und Unified Product Platform

Nach einer Testphase, in der funktionale Anforderungen mit Performance- und Stress-Tests kombiniert wurden, konnte msg.Sales im März 2017 bei der UNIQA Rumänien erfolgreich in Produktion genommen werden. UNIQA Rumänien nutzt die Unified Administration Platform als Bestandsverwaltungssystem zusammen mit msg.Sales als integrierte Vertriebsplattform (Unified Distribution Platform). msg.Sales – als Omni-Vertriebskanallösung – versetzt UNIQA in die Lage, schnell und flexibel Produkte auf den Markt zu bringen. Zudem besteht die Möglichkeit, zukünftig weitere Vertriebskanäle zu integrieren.

Nach nur acht Monaten Projektlaufzeit ging im September 2017 die spanische Línea Directa als erstes Versicherungsunternehmen auf dem iberischen Markt mit der Unified Product

Plattform in Produktion. Línea Directa nutzt die Unified Product Platform zur Verwaltung der Produkte sowie zur Gestaltung des Angebotsprozesses in der neuen Krankenversicherungssparte des Unternehmens.

Auf dem US-amerikanischen Markt erfolgte im Mai 2017 die erfolgreiche Implementierung der ersten Stufe der Unified Product Platform beim Krankenversicherer Independence Blue Cross. Die zweite Ausbaustufe konnte Ende 2017 fertig gestellt werden. Zeitlich parallel zum erfolgreichen Start bei diesem Neukunden konnte das US-amerikanische Konzernunternehmen FJA-US, Inc. mit dem langjährigen Bestandskunden Blue Cross Blue Shield aus New Jersey-Horizon eine Vereinbarung zur Aktualisierung einer Komponente der eingesetzten Unified Product Platform unterzeichnen.

Migration Factory

Insbesondere auch in Zusammenhang mit der msg.Insurance Suite verzeichnet msg life eine deutlich wachsende Marktnachfrage bezüglich Migrationen. Deshalb wurde 2017 das msg life Know-how in der neuen Organisationseinheit „Migration Factory“ gebündelt und dabei auch das Geschäftsfeld Consulting verschmolzen mit dem Ziel, in diesem strategischen Bereich künftig noch flexibler und schlagkräftiger agieren zu können.

Insgesamt gestaltete sich im Berichtszeitraum die Auftragslage im Geschäftsfeld Migration Factory sehr positiv. Die zahlreichen parallelen Vorhaben zeigen, dass die umfassende msg life Migrations-Expertise vom Markt als führend betrachtet wird. msg life begegnet dieser erfreulichen Entwicklung daher auch weiterhin mit dem gezielten Ausbau der eigenen personellen Kapazitäten. Zudem wird die msg life-eigene Expertise in Hinblick auf die Migration ganzer Plattformen konsequent ausgebaut.

Anfang 2017 erfolgte bei Viridium die erfolgreiche Migration von etwa 270 Tsd. Verträgen der Skandia-Versicherung Berlin in die Viridium-Plattform.

Bei der Signal Iduna konnten im Oktober 2017 die Migrationen aus den beiden Quellsystemen der Signal Iduna in die msg.Life Factory erfolgreich abgeschlossen werden. Mit der vierten und letzten Tranche wurden 535 Tsd. Verträge aus zwei sehr unterschiedlichen Altsystemen in die msg.Life Factory übertragen. Damit ist das anspruchsvolle Ziel erreicht, ab 2018 die aktive Vertragsbearbeitung ausschließlich in der msg.Life Factory für die nun insgesamt rund 1,9 Mio. Verträge vornehmen zu können. Die

produktive Migration der letzten Tranche verlief – wie bereits die der vorherigen Tranchen – reibungslos.

Ebenfalls im Oktober 2017 hat die Württembergische Lebensversicherung AG (W&W) mit maßgeblicher Unterstützung durch msg life erfolgreich eine vierte Tranche mit insgesamt circa 95.000 Verträgen aus den Bestandsführungssystemen der Karlsruher Lebensversicherung in das eigene Stuttgarter Bestandsführungssystem „WAA“ migriert. Damit wurden in allen vier Tranchen zusammen etwa 350 Tsd. Verträge migriert; zum Einsatz kam dabei das Migrationstool msg.Migration System.

Im Migrationsprojekt bei der AXA Deutschland erfolgte im November die erfolgreiche Migration des ersten von mehreren AXA-Quellbeständen mit knapp 170 Tsd. Verträgen in die aktuelle msg.Life Factory Plattform. Und ebenfalls im November 2017 wurde bei den DEVK Versicherungen die letzte Tranche über etwa 178 Tsd. Verträge aus dem Altsystem der DEVK in die msg.Life Factory erfolgreich migriert.

msg.Zulagenverwaltung

Alle Einführungsprojekte der msg.Zulagenverwaltung im Berichtszeitraum verliefen nach Plan. Die msg.Zulagenverwaltung mit der Zusatzkomponente RSBF ist bei der steuerlichen Aufteilung von Riester-Verträgen deutlich Marktführer: knapp die Hälfte der in Deutschland abgeschlossenen etwa 16 Millionen Riester-geförderten Verträge wird über die msg life Lösungen abgewickelt. Bereits heute ist für Kunden von msg life der daraus resultierende Kostenvorteil insbesondere bei regulatorischen oder gesetzlichen Anforderungen zum Riester-Geschäft ein entscheidender Erfolgsfaktor.

msg.RAN

Im Berichtszeitraum verliefen die Kundenprojekte zu dem Renten Abrechnungs- und Nachweissystem msg.RAN planmäßig. Zudem führt msg life mit mehreren Interessenten vielversprechende Gespräche. Nicht zuletzt im Hinblick auf die inzwischen deutlich zunehmende Zahl an leistungspflichtigen Rentenverträgen in den Versicherungsbeständen unterstreicht dies das weiterhin hohe Marktpotential dieser Standardsoftwarelösung.

msg.Tax Connect

msg.Tax Connect ist eine bewährte Standardsoftware zur elektronischen Übermittlung von Beitragsdaten an die Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) und für die Übermittlung von Kirchensteuerabzugsmerkmalen (KiStAM-Verfahren). msg life hat inzwischen mit insgesamt 21 Kunden Lizenzverträge zu dem Produkt abgeschlossen.

Aktuell führt msg life mit weiteren Interessenten Gespräche über den möglichen Einsatz von msg.Tax Connect. Für msg life bestätigt dies abermals den Trend im Versicherungsmarkt, die steigenden regulatorischen Anforderungen mit einer Standardsoftware zu erfüllen.

Die F&E-Aufwendungen der msg life Gruppe beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf insgesamt 15.291 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.878 Tsd. Euro). Es wurden erneut keine Entwicklungsaufwendungen aktiviert.

Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2017 waren in der msg life Gruppe 1.032 festangestellte Mitarbeiter – inklusive der Geschäftsführer – beschäftigt (31. Dezember 2016: 925 festangestellte Mitarbeiter).

Bei der Suche nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das Unternehmen gleichzeitig Einstiegsmöglichkeiten in verschiedenen Berufsbildern und auf unterschiedlichen Karriere-Levels an. Dabei nutzt msg life die Netzwerke und das Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb der Branche, ein entsprechendes Empfehlungsprogramm ist etabliert. Neben den eigenen Netzwerken ist das Internet weiterhin das wichtigste Medium für die Realisierung der Rekrutierungserfolge des Unternehmens. So nutzt msg life schwerpunktmäßig relevante Online-Kanäle, reichweitenstarke Plattformen aber auch Nischen-Stellenbörsen und setzt seine zeitgemäßen Strategien in den Themenfeldern Suchmaschinenoptimierung und Suchmaschinenwerbung erfolgreich um. Von den regelmäßig mehr als 2.000 Bewerbungen entfällt nur ein kleiner Anteil auf andere Rekrutierungswege. Damit ist es dem Unternehmen gelungen, in einem weiterhin schwieriger werdenden Rekrutierungsmarkt zum zweiten Mal in Folge deutlich mehr als 2.000 Bewerbungseingänge verzeichnen zu können.

Um die wachsende Zahl von Bewerbungen strukturiert, zügig und datensicher abzuwickeln, setzt das Unternehmen seit 2015 auf ein leistungsfähiges Bewerbermanagementsystem und nutzt das gesamte Spektrum innovativer Ansprachewege zur Identifizierung interessanter Kandidatinnen und Kandidaten. Dazu gehört seit einigen Jahren auch die Möglichkeit, sich per Video zu bewerben. Auch im Jahr 2017 wurde der Bewerbungsprozess im Sinne einer gelungenen Candidate Experience weiter um zusätzliche Funktionalitäten – wie beispielsweise die Möglichkeit zur One-Klick-Bewerbung – erweitert. Zudem hat das Recruiting von msg life im Jahr 2017 ein erstes Recruiting-Video produziert, das seit Anfang 2018 online bei der Suche nach neuen Talenten eingesetzt wird und die Unternehmensprofile und Stellenausschreibungen von msg life um einen Blick hinter die Kulissen ergänzt.

Ebenfalls ein wichtiges Thema zur nachhaltigen Mitarbeitergewinnung sind für das Unternehmen die Hochschulbeziehungen: Im Geschäftsjahr 2017 ist es msg life erneut gelungen, seine Vernetzung an ausgewählten Hochschulen mit Augenmaß auszubauen und dabei qualifizierte, vielversprechende Nachwuchskräfte für das Unternehmen zu gewinnen beziehungsweise msg life als interessanten Arbeitgeber der Zukunft zu platzieren. Darüber hinaus vergab msg life auch im Jahr 2017 den msg life Preis für eine herausragende Abschlussarbeit im Bereich der angewandten Mathematik.

msg life unterstützt im Rahmen der beruflichen Fortbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die berufsbegleitende Ausbildung an der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) zur Aktuarin DAV beziehungsweise zum Aktuar DAV.

Für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet msg life Begrüßungs- und Einführungsveranstaltungen an. Im Rahmen dieser Onboarding-Veranstaltungen werden die strategische Ausrichtung des Unternehmens und die Zielsetzungen in den einzelnen Geschäftsfeldern vorgestellt. Zudem lernen sich die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in persönlicher Atmosphäre kennen, können erste Gemeinsamkeiten identifizieren und Kontakte auch zu neuen Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Bereichen knüpfen. Zielsetzung ist die frühzeitige und vielfältige Vernetzung der neuen Kolleginnen und Kollegen im gesamten Unternehmen.

Dieses hausintern entwickelte Onboarding-Programm wird inzwischen auch an Hochschulen, bei Karrieremessen und in Vorstellungsgesprächen mit Kandidatinnen und Kandidaten aktiv angesprochen und stößt dabei regelmäßig auf großes Interesse.

Das vom Unternehmen verwendete Vergütungsmodell wird kontinuierlich und gezielt weiterentwickelt. Es stellt die Aufgabe und die Leistung der Mitarbeiter in den Mittelpunkt, ist Grundlage für eine marktgerechte Vergütung und zentraler Maßstab für strukturierte, individuelle Gehaltsveränderungen.

Auch im Jahr 2017 hat msg life den bereits eingeschlagenen Weg zu einer verstärkten Digitalisierung im Bereich der Personalentwicklung konsequent verfolgt, Lernformate weiter diversifiziert und vorhandene Schulungen modularisiert. Ausschlaggebend für die Entwicklung von zusätzlichen Online-Formaten ist dabei insbesondere die schnelle Verfügbarkeit von Schulungsinhalten für wechselnde Zielgruppen. Daneben existieren zahlreiche weitere Weiterbildungsmöglichkeiten, die in einzelnen Themenbereichen auch von internen Referentinnen und Referenten angeboten werden. Diesen internen Multiplikatoren gilt ein besonderes Augenmerk – auch sie werden für ihre Rolle und Aufgabe regelmäßig geschult. Gemeinsam mit externen Anbietern entwickelt msg life darüber hinaus inhaltlich passgenaue und zeitgemäße Schulungsangebote in unterschiedlichsten Themenfeldern.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei msg life steht heute ein modernes Arbeitsumfeld zur Verfügung. Dazu gehört nicht zuletzt auch, dass sich über das Intranet des Unternehmens zentrale Prozesse wie Reise- und Arbeitszeitbuchungen oder Abwesenheiten selbständig anstoßen und die wesentlichen Informationen zur Gehaltsabrechnung oder den persönlichen Stammdaten aufrufen lassen. Zielsetzung ist auch hier, dass msg life die Bedürfnisse und Anforderungen an eine moderne Arbeitswelt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konsequent in den Mittelpunkt stellt.

Sonstige rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Aktionärsrechte und -pflichten

Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 186 AktG).

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen und das Recht, auf dieser zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Hauptversammlung wählt die von ihr zu bestellenden Mitglieder des Aufsichtsrats und den Abschlussprüfer; sie entscheidet insbesondere über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über eine Auflösung der Gesellschaft.

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse in der Regel mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse erforderlich sind.

Besetzung des Aufsichtsrats

Zum Bilanzstichtag setzt sich der Aufsichtsrat gemäß Satzung aus drei Mitgliedern zusammen, die von den Aktionären nach dem Aktiengesetz gewählt werden. Die Aufsichtsratsmitglieder werden für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung gewählt, die über ihre Entlastung für das dritte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt; das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet. Die Hauptversammlung hat allerdings die Möglichkeit, bei der Wahl eine kürzere Amtszeit zu beschließen. Beschlüsse des Aufsichtsrats bedürfen – mit Ausnahme der Verabschiedung und der Änderung der Aufsichtsratsgeschäftsordnung, die einstimmig zu erfolgen hat – der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz nichts anderes bestimmt. Bei Stimmengleichheit – auch bei Wahlen – gibt die Stimme des Vorsitzenden, und wenn er an der Beschlussfassung nicht teilnimmt, die Stimme seines Stellvertreters, den Ausschlag.

Chancen- und Risikobericht

Allgemein

Alle nachfolgenden Einschätzungen der Chancen und Risiken erfolgten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017.

Die msg life Gruppe unterliegt in ihrem Geschäft zahlreichen Unsicherheiten, deren Eintreten die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns und der AG positiv wie negativ beeinflussen beziehungsweise dazu führen können, dass msg life die für die zukünftige Geschäftsentwicklung gesetzten Ziele verfehlt beziehungsweise übertrifft.

Im Rahmen des auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichteten unternehmerischen Handelns ist es notwendig, Risiken einzugehen. Für die Nachhaltigkeit des Erfolges ist es dabei wichtig, diese Risiken zu managen. Das heißt einerseits, sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit des Eintritts und ihre möglichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zu evaluieren und ständig zu beobachten. Es bedeutet andererseits, Maßnahmen zu identifizieren, mit denen Risiken begrenzt oder vermieden werden können. Das heißt auch, in Hinblick auf die eigenen Kernkompetenzen die finanzielle Stärke und die Kosten der jeweiligen Maßnahmen festzulegen, hinsichtlich welcher Risiken welche Begrenzungs- oder Vermeidungsmaßnahmen in welchem Umfang ergriffen werden.

Es ist eine der wesentlichen Aufgaben des Vorstands in der Führung des Konzerns, Rahmenbedingungen und Prozesse des Risikomanagements für die msg life Gruppe festzulegen, deren Einhaltung zu überwachen und mit den Leitern der operativen Einheiten und administrativen Bereiche regelmäßig die Entwicklung der Risiken in den jeweiligen Bereichen zu analysieren. Der Aufsichtsrat ist hierbei durch die regelmäßige Berichterstattung des Vorstands eng eingebunden.

Das Risikomanagementsystem der msg life Gruppe ist in einem Risikohandbuch dokumentiert. Innerhalb des Bereiches Unternehmensplanung & Controlling der Holding ist ein Mitarbeiter als Risikomanager benannt. Seine Aufgabe ist es, das niedergelegte Risikomanagementsystem einer regelmäßigen internen Evaluierung zu unterziehen und diese zu dokumentieren. Darüber hinaus muss der Risikomanager im Auftrag des Vorstands

stichprobenartig einzelne Bereiche daraufhin analysieren, inwieweit die festgelegten Maßnahmen zur Begrenzung oder Vermeidung von Risiken umgesetzt werden.

Es ist die Verantwortung der Leiter der einzelnen Geschäftsbereiche, die Risiken des eigenen Bereichs kontinuierlich zu beobachten und zu managen. Bei einer signifikanten Erhöhung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder der potentiellen Schadenshöhe sind sie zur umgehenden Meldung an den Vorstand verpflichtet. Grundlage für ein funktionierendes Risikomanagement ist die zuverlässige und schnelle Versorgung des Managements mit relevanten Informationen zum Verlauf des Geschäfts. Dazu hat msg life ein Controlling- und Berichtssystem aufgebaut, mit dem im monatlichen Rhythmus über die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bereiche und über die monetären Ergebnisse wie auch über die voraussichtliche wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung in jedem der kommenden zwölf Monate berichtet wird.

Um das Risikofrüherkennungssystem der msg life ag weiter zu verbessern, wurde es 2015 – unter Einbezug aller Konzerngesellschaften – überarbeitet und neu strukturiert. Die durchgeführten Anpassungen haben sich auch 2017 bewährt, so dass keine Überarbeitungen notwendig waren. Das gesamte Vorgehen ist im Risikohandbuch beschrieben und wurde durch das Risk Board (Risikomanager und Vorstand) verabschiedet. Die für dieses Thema verantwortlichen Mitarbeiter wurden entsprechend geschult.

Gemäß der aktuell gültigen Version der Richtlinie erfolgte ein monatliches Reporting der wichtigsten Risiken sowie eine vierteljährliche Befragung der operativen und zentralen Bereichsleiter sowie der Mitarbeiter mit risikorelevanten Sonderfunktionen. Das Risk Board tagte 2017 zweimal; im Rahmen dieser Treffen wurden die ermittelten Risiken einer qualitativen und quantitativen Würdigung unterzogen. Gleichzeitig sind die interne Revision, die IT Security sowie das Compliance Management in das Risikofrüherkennungssystem eingebunden. Der entsprechende Risikobericht wurde dem Aufsichtsrat im Dezember 2017 zur Kenntnis vorgelegt.

Ein ebenfalls wichtiges Thema in diesem Zusammenhang ist der sogenannte Verhaltenskodex (Code of Conduct). Weitergehende Informationen hierzu finden sich innerhalb dieses zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts im Kapitel „Wirtschaftsbericht“ bei der Beschreibung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren.

Das Profil der msg life Gruppe hat sich im Hinblick auf die wesentlichen Chancen- und Risikofelder im Geschäftsjahr 2017 nicht signifikant verändert. Im Folgenden werden einzelne als wichtig identifizierte Chancen- und Risikofelder näher erläutert. Dabei bedeutet die Auswahl nicht, dass msg life nicht auch aus anderen, nicht erwähnten Chancen und Risiken signifikante Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erfahren könnte.

Unternehmensstrategische Chancen

msg life sieht eine kontinuierliche Fortdauer der Regulierung im gesamten Versicherungssektor als direkte Folge der Finanzkrise. Diese Regulierung genauso wie die anhaltende Niedrigzinsphase führt bei den momentan in der Versicherungsbranche eingesetzten Lösungen zu einem großen Anpassungsbedarf und unterstützt den Trend zum Einsatz von Standardsoftware sowie spartenübergreifender Plattformlösungen. Deshalb wird der Einsatz von flexibler und kostengünstiger Standardsoftware, wie sie msg life als ein führender Anbieter in diesem Segment zur Verfügung stellt, in der gesamten Versicherungswirtschaft zunehmend attraktiv. Die Konzerngesellschaft FJA-US, Inc. hat in der Vergangenheit auf Grund der 2013 eingeführten Obama Care einen erheblichen Umsatz- und Ergebnissprung gemacht, der auch die Konzernergebnislage verbessert hat. Obwohl sich die gesamtwirtschaftlichen Indikatoren in den USA für 2018 grundsätzlich positiv gestalten, ergeben sich noch immer Unsicherheiten in Verbindung mit Obama Care aufgrund der wiederholten Ankündigung der Trump-Administration, Obama Care wieder abzuschaffen. Eine endgültige Entscheidung hierzu ist derzeit nicht ersichtlich, so dass daraus sowohl Chancen wie auch Risiken für das Unternehmen entstehen können.

Chancen aus regulatorischen Entwicklungen

Regulatorische Anpassungen aufgrund gesetzlicher Änderungen generieren zusätzlich Nachfrage nach Beratungsleistungen und neuen oder modifizierten Produkten bei Bestandskunden und können, soweit sie zeitnah Eingang in die angebotene Produktpalette finden, einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil darstellen. Wie im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ innerhalb dieses zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts ausführlich dargestellt, dienen die entsprechenden F&E-Aktivitäten bei msg life deshalb zum einen der Weiterentwicklung und dem Ausbau von Standardsoftwarelösungen und zum anderen dem Ausbau der Expertise für Beratungsthemen.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Des Weiteren sind die Mitarbeiter von msg life ein Erfolgsfaktor für die Innovationskraft des Unternehmens und für die Wertschöpfung der Kunden – und damit maßgeblich für das Wachstum und die Profitabilität der msg life Gruppe insgesamt. Deshalb unternimmt msg life verschiedene Aktivitäten, um das Engagement und die Zusammenarbeit der Mitarbeiter zu stärken sowie die Innovationskraft zu fördern. Damit msg life auch in Zukunft die eigene Innovationskraft und den nachhaltigen geschäftlichen Erfolg sichern kann, muss das Unternehmen nicht nur seine eigenen Mitarbeiter möglichst eng an sich binden, sondern auch fortlaufend qualifizierte neue Mitarbeiter für sich gewinnen. Durch eine verstärkte Nutzung mobiler Kanäle und durch innovative Strategien für das Talentmanagement möchte msg life außerdem neue Talentpools erschließen. Weitere Informationen über die künftigen Chancen durch die Mitarbeiter bei msg life finden sich im Kapitel „Mitarbeiter“ innerhalb dieses zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts.

Risikobewertung

Die nachfolgenden Risiken sind in der absteigenden Reihenfolge ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren geschätzten Auswirkungen aufgeführt. Zudem betrifft die nachfolgende Darstellung alle berichteten Segmente, sofern nicht anders ausgeführt.

Projekt- und Produktrisiken

Das Hauptgefahrenpotential im operativen Geschäftsverlauf besteht in der Kalkulation der komplexen Projekte sowie in deren organisatorischer, fachlicher, technischer und wirtschaftlicher Abwicklung. Durch die konzernweit gültigen Vorgaben zum Projekt- und Projektrisikomanagement werden diese Risiken gesteuert und überwacht. Trotzdem besteht das Risiko, dass Projekte für die msg life Gruppe nicht profitabel abgewickelt werden können, weil Kosten das vereinbarte Budget übersteigen, Termine nicht eingehalten werden oder die erbrachten Leistungen nicht dem vereinbarten Pflichtenheft oder der geforderten Qualität entsprechen und die msg life Gruppe deshalb einen Preisnachlass gewähren oder Schadenersatz leisten muss. Die nach 2016 auch 2017 bestätigte positive Geschäftsentwicklung mit etlichen Neukundenprojekten sowie die bereits dargestellten

Unsicherheiten rund um das Thema Obama Care in den USA verstärken diese Risiken; diese zusätzlichen Risiken sind grundsätzlich in den Planungen für 2018 enthalten. Ein kumuliertes Eintreten der genannten Risiken in mehreren Projekten könnte jedoch zu unerwünschten Effekten führen.

Wie alle Softwareprodukte können auch die Produkte der msg life Gruppe Defekte enthalten, deren Behebung im Rahmen der Gewährleistung die Kosten erhöht und damit die Gewinnspanne beeinflusst beziehungsweise mit Schadensersatzansprüchen an die msg life Gruppe einhergehen. Die msg life Gesellschaften übernehmen in der Regel die branchenübliche Gewährleistung. Die Haftungsverpflichtungen werden, soweit möglich, vertraglich auf das gesetzliche Mindestmaß begrenzt und mit dem Abschluss entsprechender Haftpflichtversicherungen abgesichert. Dennoch ist, wenn auch mit einer geringen Wahrscheinlichkeit, nicht ausgeschlossen, dass vertraglich vereinbarte Haftungsbeschränkungen für unwirksam erachtet werden und der vorhandene Versicherungsschutz nicht oder nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung steht.

Die msg life Gruppe verwendet in ihren eigenen Softwareprodukten auch Software von Drittanbietern. Diese Software von Drittanbietern kann Defekte enthalten, die sich nachteilig auf die Funktionsfähigkeit der eigenen Produkte der msg life Gruppe auswirken können. Probleme in der Projektabwicklung und Softwaredefekte, die im Betrieb einer von msg life erstellten Software auftreten können, könnten den Ruf der msg life Gruppe nachhaltig beeinträchtigen und damit erhebliche Auswirkungen auf den künftigen Geschäftsverlauf haben.

Personalrisiken

Der Erfolg von msg life hängt maßgeblich von der Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter ab. Dabei kommt einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen besondere Bedeutung zu. Sofern es msg life nicht gelingt, diese Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden beziehungsweise kontinuierlich qualifizierte Mitarbeiter für sich zu gewinnen und weiterzuentwickeln, kann der Erfolg von msg life aufgrund des drohenden Know-how-Verlustes signifikant beeinträchtigt werden. Darüber hinaus könnte eine zu hohe Auslastung der eigenen Mitarbeiter den Einsatz teurer externer Kapazitäten notwendig machen, um Qualitätsverluste in der Projektabwicklung nicht zu riskieren. Dies gilt vor allem vor dem Hintergrund der absehbaren demografischen Entwicklung. Hier treffen msg life insbesondere

die voraussichtlich rückläufige Anzahl von Hochschulabsolventen und der daraus resultierende Wettbewerb um diese Kräfte sowie die damit verbundenen steigenden Kosten.

msg life begegnet diesem Risiko mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog. Laufender Austausch mit den Mitarbeitern zu allen ihr Arbeitsumfeld betreffenden Faktoren in standardisierten Mitarbeitergesprächen mit der Möglichkeit zu qualifiziertem Feedback, interne Schulungsmaßnahmen zur Vermeidung von Know-how-Monopolen, Ausbildung von Hochschulabsolventen „on the job“ sowie Recruiting geeigneter Personen über alle marktgängigen Kanäle sind nur einige Beispiele dafür. Darüber hinaus sollen die Führungsleitlinien für die Führungskräfte zu einer zusätzlichen Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen führen.

Konjunkturelle Risiken

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung beeinflusst das Verhalten potentieller Kunden bei Investitionen in die IT-Infrastruktur sowie die Ausgaben für laufende Unternehmensberatung. Eine Verschlechterung des konjunkturellen Umfeldes könnte das von msg life adressierte Marktvolumen reduzieren. Die als Reaktion auf eine solche Entwicklung notwendigen Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung können gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug Wirkung zeigen und würden zu Kosten für Restrukturierungsmaßnahmen führen. Bei den volumenabhängigen Vergütungsmodellen könnte eine konjunkturbedingte Verzögerung des Bestandswachstums eine Verschiebung der geplanten Fixkostendegression zur Folge haben.

Im Falle eines Nachfragerückgangs infolge konjunktureller Krisen ginge msg life davon aus, dass sich dies bei Bestandskunden im Produktgeschäft eher langsamer durchsetzen würde, da in diesem Geschäft die Bindung an die eingesetzte Lösung die Beauftragung von erforderlichen Anpassungen sicherstellt. Bezogen auf Neukunden können Verschiebungen geplanter Investitionen Umsatzrückgänge, insbesondere im Produktgeschäft, zur Folge haben.

Die Konzerngesellschaft FJA-US, Inc. hat in der Vergangenheit auf Grund der 2013 eingeführten Obama Care einen erheblichen Umsatz- und Ergebnissprung gemacht, der auch die Konzernergebnislage verbessert hat. Obwohl sich die gesamtwirtschaftlichen Indikatoren in den USA für 2018 grundsätzlich positiv gestalten, ergeben sich noch immer

Unsicherheiten in Verbindung mit Obama Care aufgrund der wiederholten Ankündigung der Trump-Administration, Obama Care wieder abzuschaffen. Eine endgültige Entscheidung hierzu ist bei der neuen US-amerikanischen Regierung derzeit nicht ersichtlich, deshalb können hieraus auch erhebliche Risiken für den Konzern erwachsen.

Dem grundsätzlichen Risiko, dass in der Folge konjunktureller Krisen Teile der Budgets bei den potenziellen Kunden von msg life zurückgestellt werden, stehen andererseits neue Möglichkeiten für einen Standardsoftwareanbieter wie msg life durch die höheren regulatorischen Erfordernisse und den steigenden Kostendruck gegenüber. Denn gerade ein konjunkturell bedingter Kostendruck im Absatzmarkt unterstützt wiederum Konsolidierungs- und Automatisierungstendenzen, die eine zunehmende Nachfrage bei externen Systemanbietern zur Folge haben können. Derzeit erweist sich die Situation am Versicherungsmarkt verstärkt als Chance für das Unternehmen, wie sich an den Neuabschlüssen der Jahre 2016 und 2017 zeigt.

Wettbewerbsrisiken

msg life hat das eigene Leistungsspektrum in den zurückliegenden Geschäftsjahren gestrafft. Dies führt einerseits zu einer Konzentration und damit Zunahme von Marktentwicklungsrisiken. Andererseits wird dadurch die Ertragskraft des Unternehmens gesteigert. msg life wird daher auch in den verbliebenen Produktbereichen und regionalen Märkten versuchen, die bisherige Strategie fortzusetzen und mit den Lösungen komplette Wertschöpfungsketten und komplette Produktspektren abzubilden, um so den entscheidenden Wettbewerbsvorsprung insbesondere gegenüber preislich aggressiven, neuen Anbietern auf dem Markt zu behaupten. Ein wichtiges Instrument in diesem Zusammenhang ist die Einbettung der msg life Produktpalette in die übergeordnete msg.Insurance Suite sowie die diesbezügliche Zusammenarbeit innerhalb der msg-Gruppe. Die digitale Kommunikation mit Endkunden wird für Versicherer eine wachsende Rolle spielen: sowohl im Vertrieb von Versicherungsprodukten als auch in der Kundenbetreuung. msg life wird daher die Aktivitäten rund um die Entwicklung neuer Standardsoftware-Produkte zur digitalen Transformation sowie zur Interaktion und Kollaboration mit Endkunden (Systems of Engagement, SoE) ausbauen, hat dies in einem eigenen Geschäftsbereich gebündelt und durch die Übernahme der spehos GmbH & Co. KG und der spehos Verwaltungs GmbH weiter gestärkt.

Technologische Risiken

Wie bei allen vergleichbaren Unternehmen hängt das Funktionieren der Geschäftsprozesse auch von der Verfügbarkeit und der sicheren Funktionsfähigkeit der IT-Infrastruktur ab. Externe Ereignisse, zum Beispiel Brand, länger dauernder Strom- oder Netzwerkausfall, Bedienungsfehler oder Sabotageakte können unter anderem auch diese Infrastruktur außer Betrieb setzen. Die Systeme von msg life, aber auch die Systeme der Kunden, können von so genannten Viren befallen werden, die die Systeme oder das Netzwerk beschädigen und lahmlegen. Durch Angriffe von intern oder extern können Daten und Informationen zerstört, verfälscht oder gelöscht werden und vertrauliche Daten und Informationen ausgespäht werden. Die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Schäden durch Viren und Hacker sowie durch das Eindringen Unbefugter in das IT-System und das Ausspähen vertraulicher Informationen sind nicht verlässlich abschätzbar.

Wiederherstellungsaufwand, Produktionsausfall und Regressanforderungen von Kunden oder Dritten als Folge von Systemausfällen oder Attacken könnten bedeutsame Schäden hervorrufen, die das Ergebnis nachhaltig beeinflussen und den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Da die IT-Sicherheit von strategischer Bedeutung ist, werden im Rahmen des IT-Sicherheitskonzeptes, soweit möglich, umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen praktiziert. Diese beinhalten restriktive Zugangs- und Zugriffskontrollen, regelmäßige Back-ups und Penetration-Tests und adäquate vertragliche Regelungen mit Service Providern für ausgelagerte Systeme und die Telefon- und Kommunikationsverbindungen. Zum Schutz gegen das Eindringen von Viren wird grundsätzlich die jeweils aktuelle auf dem Markt verfügbare Software eingesetzt. Zugriffsbeschränkungen verhindern, dass unerlaubt möglicherweise infizierte Software im Rechnernetz von msg life installiert wird. Definierte Sicherheitsanforderungen begrenzen den Zugriff Unbefugter und sorgen für den Datenschutz. Mit entsprechenden Versicherungen wird der finanzielle Schaden begrenzt.

Risiken aus Firmenübernahmen

msg life ist momentan daran interessiert, die Marktposition in Deutschland und international in erster Linie organisch auszubauen. Dies wird partiell durch gezielte Akquisitionen

unterstützt (2017 Übernahme von speeos GmbH & Co. KG und speeos Verwaltungs GmbH). Der Erfolg der Akquisitionen hängt davon ab, ob es gelingt, ein erworbenes Unternehmen in die Konzernstruktur zu integrieren und die angestrebten Synergieeffekte zu erzielen. Dabei tragen Akquisitionen im Bereich professioneller Dienstleistungen das besondere Risiko, dass in der Regel vor allem Know-how, Marktkenntnis und Kundenbeziehungen erworben werden, die nur in beschränktem Umfang fest an das erworbene Unternehmen gebunden sind.

Liquiditätsrisiken

Im Rahmen des Managements des Liquiditätsrisikos wird darauf geachtet, dass dem Unternehmen laufend ausreichende flüssige Mittel beziehungsweise Kreditlinien zur Verfügung stehen, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen beziehungsweise Risiken aus Zahlungsstromschwankungen zu begegnen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei unter anderem aus Zins- und Tilgungsleistungen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann (Refinanzierungsrisiko).

Im Rahmen der installierten Führungsmechanismen werden die täglichen Bestände der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die monatlich rollierenden Finanzplanungen auf Ebene der Unternehmensleitung überwacht. Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, prognostizierbare Defizite unter normalen Marktbedingungen, zu marktüblichen Konditionen, zu finanzieren. Das bedeutet, dass sowohl Verluste aus der Aufnahme von Kapital zu überhöhten Zinsen als auch die Anlage überschüssiger Mittel zu unter dem Marktniveau liegenden Zinssätzen vermieden werden sollten.

Aufgrund des relativ hohen Bestandes der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erachtet die msg life ag das Liquiditätsrisiko zurzeit als gering. Die msg life Gruppe verfügt über ausreichend liquide Mittel, um die finanziellen Verbindlichkeiten bedienen zu können.

Im Berichtszeitraum wurde die Finanzierungsstrategie weiter optimiert. In dem Zusammenhang bestehen zum Bilanzstichtag Rahmenkreditvereinbarungen mit drei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 7.500 Tsd. Euro; eine der Kreditlinien wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 1.177 Tsd. Euro für Mietavale in Anspruch genommen.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements:

Das Finanzrisikomanagement soll die msg life Gruppe in die Lage versetzen, alle wesentlichen Risiken, denen sie potentiell ausgesetzt ist, frühzeitig zu erkennen und geeignete Abwehrmaßnahmen zu ergreifen.

Bei den mit Finanzinstrumenten verbundenen möglichen Risiken bei der msg life Gruppe handelt es sich insbesondere um Liquiditätsrisiken, die dazu führen können, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der finanziellen Verbindlichkeiten notwendig sind, um Währungsrisiken, die aus Tätigkeiten in verschiedenen Währungsräumen resultieren, um Ausfallrisiken, die durch die Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen durch Vertragspartner begründet sind, um Zinsrisiken, die aufgrund der Schwankungen des Marktzinssatzes zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines Finanzinstruments führen, und zinsbedingte Cashflow-Risiken, die zu einer Veränderung der künftigen Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund sich ändernder Marktzinssätze führen.

Organisation:

Das Unternehmen hat eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungsprozesses vorgenommen. Den einzelnen am Risikosteuerungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind eindeutige Aufgaben zugeordnet.

Es ist eine der wesentlichen Aufgaben des Vorstands in der Führung des Konzerns, Rahmenbedingungen und Prozesse des Risikomanagements für die msg life Gruppe festzulegen, deren Einhaltung zu überwachen und mit den Leitern der operativen Einheiten und administrativen Bereiche regelmäßig die Entwicklung der Risiken in den jeweiligen Bereichen zu analysieren. Der Aufsichtsrat ist hierbei durch die regelmäßige Berichterstattung des Vorstands eng eingebunden.

Das Risikomanagementsystem der msg life Gruppe ist in einem Risikohandbuch dokumentiert. Innerhalb des Bereiches Unternehmensplanung & Controlling der Holding ist ein Mitarbeiter als Risikomanager benannt. Seine Aufgabe ist es, das niedergelegte

Risikomanagementsystem einer regelmäßigen internen Evaluierung zu unterziehen und diese zu dokumentieren. Darüber hinaus muss der Risikomanager im Auftrag des Vorstands stichprobenartig einzelne Bereiche daraufhin analysieren, inwieweit die festgelegten Maßnahmen zur Begrenzung oder Vermeidung von Risiken umgesetzt werden.

Es ist die Verantwortung der Leiter der einzelnen Geschäftsbereiche, die Risiken des eigenen Bereichs kontinuierlich zu beobachten und zu managen. Bei einer signifikanten Erhöhung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder der potentiellen Schadenshöhe sind sie zur umgehenden Meldung an den Vorstand verpflichtet. Grundlage für ein funktionierendes Risikomanagement ist die zuverlässige und schnelle Versorgung des Managements mit relevanten Informationen zum Verlauf des Geschäfts. Dazu hat msg life ein Controlling- und Berichtssystem aufgebaut, mit dem im monatlichen Rhythmus über die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bereiche und über die monetären Ergebnisse wie auch über die voraussichtliche wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung in jedem der kommenden zwölf Monate berichtet wird.

Kreditrisiken (Ausfallrisiken):

Das Kreditrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern oder Kontrahenten des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen beziehungsweise Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten.

Das Kreditrisikomanagement ist für die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken verantwortlich. Zu den Aufgaben zählen insbesondere die Überwachung der Kreditrisikopositionen und -engagements und die Bonitätsanalyse.

Hinsichtlich des Kreditrisikos bestehen im Konzern nur bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Risiken. Für das geschätzte Ausfallrisiko wurde durch die Bildung von Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgesorgt. Aufgrund der allgemein guten Bonität der Kunden aus der Versicherungsbranche werden die Forderungen nicht versichert. Das maximale Ausfallrisiko entspricht grundsätzlich den Nominalwerten abzüglich der Wertberichtigungen. Sonstige Kreditsicherheiten oder andere risikomindernde Vereinbarungen (wie zum Beispiel Bürgschaften, Grundschulden, Verpfändungen) liegen nicht vor. Es bestehen Nutzungsvorbehalte bis zur vollständigen Bezahlung. Bei den in

Rechnung gestellten Forderungen ergaben sich, saldiert mit den Auflösungen, Zuführungen von Wertberichtigungen in Höhe von 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro). Zu den jeweiligen Stichtagen enthalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine Buchwerte, deren Konditionen neu verhandelt wurden und die ansonsten überfällig wären.

Bezüglich der Analyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zum Ende der Berichtsperiode überfällig, aber nicht wertgemindert sind, verweisen wir auf „VII. Erläuterungen zur Bilanz, 3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ im Konzernanhang.

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehen keine Ausfallrisiken. Diese sind bei Banken mit einem guten Rating angelegt.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bestehen keine wesentlichen Ausfallrisiken.

Liquiditätsrisiken:

Im Rahmen des Managements des Liquiditätsrisikos wird darauf geachtet, dass dem Unternehmen laufend ausreichende flüssige Mittel beziehungsweise Kreditlinien zur Verfügung stehen, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen beziehungsweise Risiken aus Zahlungsstromschwankungen zu begegnen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei unter anderem aus Zins- und Tilgungsleistungen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann (Refinanzierungsrisiko).

Im Rahmen der installierten Führungsmechanismen werden die täglichen Bestände der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die monatlich rollierenden Finanzplanungen auf Ebene der Unternehmensleitung überwacht. Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, prognostizierbare Defizite unter normalen Marktbedingungen, zu marktüblichen Konditionen, zu finanzieren. Das bedeutet, dass sowohl Verluste aus der Aufnahme von Kapital zu überhöhten Zinsen als auch die Anlage überschüssiger Mittel zu unter dem Marktniveau liegenden Zinssätzen vermieden werden sollten.

Aufgrund des relativ hohen Bestandes der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erachtet die msg life Gruppe das Liquiditätsrisiko zurzeit als gering. Die msg life Gruppe

verfügt über ausreichend liquide Mittel, um die finanziellen Verbindlichkeiten bedienen zu können.

Des Weiteren bestehen zum Bilanzstichtag Kreditlinien bei Banken in Höhe von 7.500 Tsd. Euro, die zum Stichtag in Höhe von 1.177 Tsd. Euro für Mietavale ausgenutzt waren. Siehe dazu auch „VII. Erläuterungen zur Bilanz, 12. Finanzschulden“ im Konzernanhang.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 und im Vorjahr wurden keine Erträge aus Forderungsverzichten realisiert.

Marktrisiken:

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Wert oder die künftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Marktrisiken umfassen Zins-, Währungskurs- und andere Preisrisiken (zum Beispiel Rohstoffpreise, Aktienkurse).

Preisrisiken:

Die msg life Gruppe ist keinen Preisrisiken ausgesetzt.

Zinsrisiken:

Zinsrisiken resultieren daraus, dass der beizulegende Zeitwert oder zukünftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken.

Die Erträge beziehungsweise die operativen Cashflows des Konzerns sind weitgehend keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Bei den finanziellen Vermögenswerten sind keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken vorhanden. Die Veranlagung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erfolgt kurzfristig und folgt marktüblichen Schwankungen. Unter der Bedingung, dass alle anderen Parameter gleichgeblieben sind, geht das Unternehmen davon aus, dass im Berichtszeitraum die Zinssätze um 10 Basispunkte niedriger (höher) gewesen wären. In diesem Falle wäre das Jahresergebnis in 2017 um 10 Tsd. Euro niedriger (höher) (im Vorjahr um 22 Tsd. Euro niedriger (höher)) und die Bestandteile des Eigenkapitals um 10 Tsd. Euro niedriger (höher) ausgefallen (im Vorjahr um 22 Tsd. Euro niedriger (höher)).

Sowohl im Berichtszeitraum als auch im Vorjahr lagen keine (verzinslichen) finanziellen Verbindlichkeiten vor, die mit variablen Zinssätzen ausgestattet sind.

Währungsrisiken:

Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist.

Die operativen Gesellschaften des Konzerns wickeln ihre Aktivitäten überwiegend in der jeweiligen Landeswährung ab. Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern daher keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt. Die Erlöse werden zu 78 Prozent (Vorjahr: 81 Prozent) innerhalb der Eurozone-Länder erzielt, der Rest in der Schweiz, in den USA, England und Australien. Das Währungsrisiko auf der Aktivseite bei den Lieferungen und Leistungen resultiert mit einem Anteil von 8 Prozent (Vorjahr: 16 Prozent) aus nicht auf Euro lautenden Forderungen. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren Währungsrisiken in Höhe von 2 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent) aus nicht auf Euro lautenden Verbindlichkeiten. Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischer Währung in Konzernwährung zur Erstellung des Konzernabschlusses beeinflussen das Währungsrisiko nicht, da die jeweiligen Fremdwährungsveränderungen erfolgsneutral im Eigenkapital dargestellt werden.

Angaben zu Risikokonzentrationen („Klumpenrisiken“):

Abhängigkeiten des Unternehmens im Bereich der Beschaffung liegen nicht vor. Im Bereich des Absatzes liegen tendenziell Risikokonzentrationen aufgrund der geografischen Verteilung der Umsatzerlöse vor. So liegt der Anteil der Umsatzerlöse in Deutschland bei 79 Prozent (Vorjahr: 78 Prozent).

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen keine wesentlichen Konzentrationen auf einzelne Kunden. Die zehn größten Kunden haben im Berichtsjahr einen Anteil von 45 Prozent der Umsatzerlöse (Vorjahr: 59 Prozent) und einen Anteil von 20 Prozent bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 44 Prozent).

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten liegt keine Konzentration auf einzelne Institute vor.

Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken

Die vorstehend beschriebenen Risiken weisen in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen nach Ansicht von msg life weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Die Unternehmensleitung bleibt zuversichtlich, dass die Ertragskraft des Konzerns eine solide Basis für unsere künftige Geschäftsentwicklung bildet und für die nötigen Ressourcen sorgt, um die dem Konzern zur Verfügung stehenden Chancen zu verfolgen. Aufgrund der führenden Marktstellung von msg life, der fachlichen und technologischen Innovationskraft, der engagierten Mitarbeiter sowie der Prozesse zur Risikofrüherkennung ist msg life zuversichtlich, den Herausforderungen, die sich aus den genannten Risiken ergeben, auch 2018 erfolgreich begegnen zu können.

Prognosebericht

Markt und Wettbewerb

Mit über 1.000 Mitarbeitern an Standorten in Deutschland, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, der Slowakei, Slowenien, Polen, Portugal, Spanien und den USA ist msg life heute im Bereich der Software- und Beratungsleistungen für Versicherungsunternehmen und Altersvorsorgeeinrichtungen sehr gut positioniert. Das umfangreiche Angebot für Lebensversicherungen in Europa sowie für insbesondere Krankenversicherungen in den USA verschafft msg life gute Marktchancen und eine aussichtsreiche Wettbewerbsposition.

msg life ist mittelfristig bestrebt, den Anteil des internationalen Geschäfts auszubauen – verzichtet aber in diesem Zusammenhang bis auf Weiteres auf eine konkrete quantitative Zielsetzung. Neben einer führenden Marktstellung in den deutschsprachigen Ländern ist die Software von msg life auch weltweit im Einsatz. Heute nutzen Anwender in mehr als 30 Ländern die Lösungen des Unternehmens, unter anderem auch in den USA und Australien. Bei dem strategischen Vorhaben der weitergehenden Internationalisierung setzt msg life auf Kooperationen und Partnerschaften sowie auf die bereits vorhandenen lokalen Präsenzen

vor Ort. Die Erfahrung zeigt, dass die gezielte Präsenz von msg life in den jeweiligen Auslandsmärkten ein wesentlicher Erfolgsfaktor bei der künftigen Gewinnung von neuen Kunden ist. Zudem sieht das Unternehmen den Trend, dass Konzerngesellschaften die für eine Region implementierten Lösungen auch weiteren Konzerngesellschaften in anderen Ländern zur Verfügung stellen wollen. Auch dies kann die Entwicklung hin zur Internationalisierung von msg life als Dienstleister für die Kunden verstärken. Wie bereits im Geschäftsjahr 2017 sollen auch im laufenden Geschäftsjahr 2018 die wesentlichen Vertriebsvorhaben insbesondere in den bereits etablierten Auslandsmärkten vorangetrieben werden.

Die Benelux-Staaten sind in dem Zusammenhang auch weiterhin ein relevanter Markt, in welchem msg life mit der niederländischen Cooperatie DELA und der R+V Luxembourg bereits renommierte Kunden betreut.

Der österreichische Markt ist ein wesentlicher Baustein im Rahmen der internationalen Aktivitäten, und von Wien aus erfolgt auch die Platzierung und Weiterentwicklung des Beratungsportfolios für die deutschsprachigen Märkte sowie der Vertrieb der msg life Produkte für die Länder Mittel- und Osteuropas. Auch auf dem schweizerischen Markt ist msg life mit einem Standort und bei mehreren renommierten Lebensversicherern vertreten und sieht mittelfristig gute Perspektiven für den weiteren Ausbau des Geschäfts.

Mit den Tochterunternehmen in der Slowakei, Slowenien und Polen ist msg life in den Märkten der mittel- und osteuropäischen Länder direkt präsent. Die iberische Halbinsel ist ebenfalls ein interessanter Markt und wird von msg life über die Niederlassungen in Portugal und Spanien bearbeitet. Zudem nutzt msg life den Standort in Portugal auch weiterhin erfolgreich als Produktentwicklungseinheit.

Auf dem mit einem unverändert hohen Potenzial versehenen US-amerikanischen Markt bringt msg life das eigene europäische Leben-Produktportfolio in einer lokalisierten Version und in Verbindung mit den eigenen US-amerikanischen Produkten als integrierte Lösung noch gezielter zum Einsatz. Insgesamt verzeichnet msg life im US-amerikanischen Markt ein kontinuierliches Wachstum der verschiedenen Versicherungssegmente und möchte das damit verbundene Geschäftspotential nutzen. Das dortige msg life Angebotsspektrum umfasst neben der Einführung und Integration der spezifischen Softwareprodukte auch Betreibermodelle sowie verschiedene Beratungsleistungen, beispielsweise zu dem Thema Produkt- und Tarifmodellierung. Zielgruppe sind, wie bisher, überwiegend Kranken-, aber

auch Lebensversicherer. Neue Kundengruppen werden über den Ausbau des eigenen Lösungsportfolios sowie über Kooperationen mit spezialisierten Leistungserbringern erschlossen.

Nachdem das vergangene Geschäftsjahr 2017 sehr gut verlaufen ist, verzeichnet msg life auch im aktuellen Geschäftsjahr 2018 eine konstant hohe Nachfrage nach den angebotenen Lösungen, und zwar von Versicherungen aus Deutschland wie aus dem Ausland gleichermaßen. Damit einhergehend sind die, unter dem Stichwort Solvency geführten, geplanten neuen Anforderungen an das Risikomanagement und deren Umsetzungsnotwendigkeiten weitere Argumente für strategische Investitionen in die IT der msg life Kunden. msg life sieht in diesem Kontext ein kontinuierliches Andauern der Regulierung in der gesamten Versicherungswirtschaft. Ob das Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG), die Reform des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) im Zuge von Solvency II, die Vermittlerrichtlinie IDD, neue Bilanzierungsstandards, das Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG), das Investmentsteuerreformgesetz oder die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO): Die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben macht umfassende Anpassungen bei den momentan eingesetzten Lösungen erforderlich – und dies unterstützt wiederum nachhaltig den Trend zum Einsatz von Standardsoftware. Deshalb bleibt der Einsatz von flexibler und kostengünstiger Standardsoftware in der gesamten Versicherungswirtschaft äußerst attraktiv.

In diesem und aller Voraussicht nach auch in den kommenden Jahren bleibt der deutschsprachige Markt durch die zahlreichen Gesetzesänderungen, die Verfassung der Finanzmärkte und die damit verbundenen Umsetzungen für alle Versicherungsunternehmen äußerst herausfordernd. Der Trend zur Internationalisierung und Konsolidierung hält weiter an, und angesichts der überall zu beobachtenden Bemühungen zur Kostenreduktion und Effizienzsteigerung in den Versicherungsunternehmen ist der Zusammenhang zwischen einer modernen und flexiblen IT und dem jeweiligen Unternehmenserfolg signifikant.

Trotz der unverändert schwierigen Rahmenbedingungen bleibt die private Vorsorge in Form der Lebensversicherung angesichts der demographischen Entwicklung und der Notwendigkeit zur Absicherung biometrischer Risiken in Deutschland unverzichtbar. Viele Versicherer arbeiten an der Weiterentwicklung der bestehenden Produktpalette beziehungsweise an der Neuentwicklung innovativer Produkte, um die anstehenden Herausforderungen bewältigen zu können. Dies betrifft inzwischen alle bestehenden Produktgruppen, alle Steuerschichten und auch alle Rechtsformen. Dabei sind die

Ausgangslage und der Innovationsdruck der Unternehmen sehr unterschiedlich und bringen vielfältige Innovationen hervor mit dem Ziel, Produkte zu entwickeln, die den Wunsch der Kunden nach sicheren, renditestarken Produkten mit den Anforderungen des Versicherers nach mehr Effizienz und Profitabilität unter Berücksichtigung regulatorischer Vorgaben in Einklang bringen.

Bei den klassischen kapitalbildenden Produkten dominieren Modifikationen der Garantien, zum Beispiel durch die Verwendung aktueller Rechnungsgrundlagen oder die Aufgabe der jährlichen Zinsgarantie. Ebenfalls sehr viel Bewegung am Markt zeigt sich bei den biometrischen Produkten. Hybride, insbesondere dynamisch hybride Produkte zählen inzwischen zum Standard, und laufend kommen neue innovative Produkte hinzu – wie beispielweise Produkte, die auf der Basis einer klassischen Grundabsicherung Investitionen in Fonds, aber auch den Kauf von Optionen zulassen. Größere Versicherer gehen zudem nochmals andere Wege und bieten Altersvorsorgeprodukte mit Kapitalgarantien auf der Basis von fondsgebundenen Ansätzen mit Investmentgarantien an.

Die Etablierung serviceorientierter Architekturen (SOA) zur zeitnahen Unterstützung veränderter Geschäftsmodelle und eine hohe Systemflexibilität zur schnellen Einführung innovativer Produkte sind in Anbetracht der aktuellen Herausforderungen wesentliche Erfolgsfaktoren für die Versicherungsunternehmen. Denn die zuvor beschriebenen Entwicklungen bei den Versicherungsprodukten sind meist nicht an bestimmte Produktfamilien gebunden.

Ein weiterer Trend unter insbesondere größeren Versicherern ist der gezielte Ankauf bereits geschlossener, nicht mehr verkaufsoffener Versicherungsbestände (sogenannter „Run-off“-Bestände) von meist kleineren Versicherern. Damit bekommen letztere ihre mit Garantien belasteten Verträge aus den Büchern, und für die Ankäufer lassen sich nennenswerte Skaleneffekte erzielen. Auch hierfür spielt ein effizientes Assetmanagement mittels moderner und leistungsfähiger IT-Systeme eine entscheidende Rolle.

Die sich beschleunigende digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft stellt auch die Versicherer vor große Herausforderungen – die Digitalisierung gilt als einer der wesentlichen Innovationstreiber der Branche. Denn vollautomatisierte Abläufe führen zu einer enormen Effizienzsteigerung und zu deutlich niedrigeren Kosten. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themen Kundenzentrierung und Individualisierung, Industrialisierung und Automatisierung, Analytics und Dateneffektivität sowie Normierung und Integration.

Die mit der Digitalisierung verbundenen Möglichkeiten, etwa Versicherungsprodukte und -services über neue Kanäle zu platzieren oder in neue Vertriebs- und Kooperationsplattformen zu integrieren, erfordern aber auch umfangreiche Anpassungen in der IT-Landschaft der Versicherer. msg life wird den Trend zur Digitalisierung noch stärker als bisher bei der Weiterentwicklung des Angebots berücksichtigen. Bereits heute bietet msg life – auch durch die strategische Zusammenarbeit mit der IBM – eine Reihe von SaaS- und Cloud-fähigen Lösungen, die die Kunden bei den genannten Herausforderungen umfassend unterstützen. Als einer der ersten Anbieter bietet msg life zur nachhaltigen Kostenoptimierung mittlerweile ein vollständiges Self Service Portal, als Aufsatz für die msg.Life Factory wie auch eigenentwickelte Vertragsverwaltungssysteme, für Lebens-, Kranken- und Sachversicherer an. Unter dem Namen msg.Online Insure bietet das webbasierte Portal, vergleichbar dem Online-Banking, für Endkunden sowie Makler und Agenten alle Transaktionen zu einem Versicherungsvertrag unter einer einfach zu bedienenden Oberfläche – auf allen Endgeräten und rund um die Uhr. Nachdem sich bereits mehrere Kunden für diese neue Standardlösung entschieden haben, stößt msg.Online Insure auch weiterhin auf ein reges Interesse bei den Versicherern.

Ausgehend von diesen Entwicklungen rechnet msg life im laufenden Jahr 2018 mit einem grundsätzlichen Interesse der Versicherungsunternehmen an den angebotenen Software- und Beratungslösungen.

Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen

msg life treibt auch weiterhin, neben der Pflege der Bestandskunden und der Gewinnung von Neukunden, die weitere technische wie fachliche Optimierung und Komplettierung der breiten Produktpalette im Lebensversicherungs- und Altersvorsorgebereich kontinuierlich voran. Nachdem in der Vergangenheit hohe Eigeninvestitionen in die Erstellung neuer Produktangebote in anderen Segmenten getätigt wurden, die dann am Markt nicht erfolgreich platziert werden konnten, kann msg life im laufenden Jahr den Investitionsaufwand auf einem für ein Softwareunternehmen üblichen Niveau halten. Aufgrund der zahlreichen Neukundenprojekte liegen die Kosten für freie Mitarbeiter, wie auch bereits 2017, über dem Niveau früherer Geschäftsjahre.

Die Umsetzung der vollständigen Konvergenz der Komponenten der msg.Insurance Suite, der zentralen gemeinsamen Versicherungsplattform in der msg-Gruppe, sowie die diesbezügliche vertriebliche Zusammenarbeit sind wichtige Aspekte in Zusammenhang mit der Produktstrategie. Mit der msg.Insurance Suite steht erstmals ein einheitlicher Industriestandard für alle Sparten der Versicherungswirtschaft zur Verfügung – und damit eine am Markt in der Form einzigartige Gesamtlösung. Mit der zugrundeliegenden Komponentenarchitektur verfügt diese Plattform über einen hohen End-to-End-Vorfertigungsgrad, ermöglicht eine insgesamt leichte Integration bestehender Lösungskomponenten und gewährleistet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bei hoher Releasefähigkeit und niedrigem Pflegeaufwand.

Im Produktbereich bleibt die Weiterentwicklung des Bestandsverwaltungssystems msg.Life Factory und von dessen Komponenten auf Basis der zukunftsweisenden, modernen Java JEE-Architektur auch weiterhin ein zentrales Vorhaben. Hierfür sowie für die weitergehende Konvergenz der Komponenten rund um die msg.Life Factory in die msg.Insurance Suite stellt msg life im laufenden Jahr 2018 etwa 12.200 Personentage (Vorjahr: 7.900 Personentage) an Entwicklungskapazitäten bereit.

Insbesondere auch in Zusammenhang mit der msg.Insurance Suite verzeichnet msg life eine deutlich wachsende Marktnachfrage bezüglich Migrationen. Deshalb wurde 2017 das msg life Know-how in der neuen Organisationseinheit „Migration Factory“ gebündelt und dabei auch das Geschäftsfeld Consulting verschmolzen mit dem Ziel, künftig noch flexibler und schlagkräftiger in diesem strategischen Bereich agieren zu können.

Die zahlreichen parallelen Migrationsvorhaben zeigen, dass die umfassende msg life Migrations-Expertise vom Markt als führend betrachtet wird. msg life begegnet dieser erfreulichen Entwicklung daher auch weiterhin mit dem gezielten Aufbau der eigenen personellen Kapazitäten. Zudem wird die msg life-eigene Expertise in Hinblick auf die Migration ganzer Plattformen gezielt ausgebaut.

Des Weiteren baut msg life die Aktivitäten rund um die Entwicklung neuer Standardsoftwareprodukte zur digitalen Transformation sowie zur Interaktion und Kollaboration mit Endkunden (Systems of Engagement, SoE) aus. In dem Zusammenhang hat msg life 2017 alle Anteile an der edicos websolutions übernommen und die Gesellschaft in spehos umbenannt. Zukünftig wird spehos innerhalb der msg life Gruppe die Rolle eines Digital Lab einnehmen mit dem Ziel, Innovationen für die Versicherungsbranche im Bereich

Systems of Engagement zur Produktreife zu bringen und einen maßgeblichen Einfluss auf den digitalen Wandel der Assekuranz zu nehmen.

Bereits seit 2016 arbeitet msg life im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit der Barclays Bank mit dem Ziel zusammen, gemeinsam eine Plattform für innovative neue Produkte rund um Lebensversicherung, Altersvorsorge und langfristige Sparprodukte anzubieten.

Parallel dazu wird das produktunabhängige Beratungsgeschäft als wesentlicher Entwicklungsbaustein auch 2018 fortgeführt. msg life geht davon aus, dass der diesbezüglich positive Trend der letzten Jahre fortgeführt werden kann und setzt dabei auf das – im Vergleich zu anderen Beratungshäusern bestehende – Alleinstellungsmerkmal, praxisbewährte Lösungen aus dem msg life Produktbereich auch auf Nicht-Produktkunden kostengünstiger als die jeweiligen Mitbewerber transferieren zu können.

Die im Vorjahr abgegebene Umsatzprognose für 2017 wurde übertroffen, und die EBITDA-Prognose für 2017 konnte realisiert werden.

Im laufenden Geschäftsjahr 2018 rechnet msg life mit einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA) zwischen 10,0 und 14,0 Mio. Euro sowie einem Gesamtumsatz zwischen 135,0 und 145,0 Mio. Euro.

Die Einzelgesellschaft als Holding rechnet für das Geschäftsjahr 2018 mit einem handelsrechtlich leicht positiven Ergebnis.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Benachteiligende Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des beherrschenden Unternehmens oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens wurden nicht getroffen oder unterlassen. Dieser Beurteilung

liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.

Leinfelden-Echterdingen, 12. April 2018

msg life ag

Rolf Zielke, Sprecher des Vorstands

Bernhard Achter, Mitglied des Vorstands

Francesco Cargnel, Mitglied des Vorstands

Dr. Aristid Neuburger, Mitglied des Vorstands

Dr. Wolf Wiedmann, Mitglied des Vorstands



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2017 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen und dabei den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens umfassend beraten und dessen Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat verglich im Rahmen der jeweiligen Sitzung die Geschäftsplanung mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung des Unternehmens und setzte sich außerdem mit der strategischen und operativen Entwicklung der msg life ag auseinander. Dabei wurden auch die Gründe von Abweichungen sowie deren mögliche Auswirkungen auf die kurz-, mittel- und langfristige Planung erörtert.

In den Sitzungen wurden neben den zustimmungspflichtigen Entscheidungen die jeweils aktuellen Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der msg life Gruppe besprochen. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat zudem über weitere wichtige Vorgänge; hierzu gehörten beispielsweise die aktuellen Vertriebs- und Projektsituationen in den jeweiligen Vorstandsressorts, die allgemeine Entwicklung des nationalen und internationalen Marktumfelds, die kurz- und längerfristige Unternehmenspolitik und -strategie sowie potentielle Kooperationen und Akquisitionen.

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über alle wesentlichen unternehmensrelevanten Sachverhalte zeitnah und umfassend informiert. Über besondere Vorgänge setzte der Vorstand den Aufsichtsrat auch zwischen den einzelnen Sitzungen in Kenntnis.

Auf die Entscheidungen bereiteten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats mit ausführlichen Unterlagen vor, die vom Vorstand vorab übersandt wurden. Darin informierte der Vorstand den Aufsichtsrat monatlich über die zentralen wirtschaftlichen Kennzahlen. Wenn sich Abweichungen von den Planungen ergaben, erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat dies ausführlich. Auch zwischen den jeweiligen Sitzungen erfolgte ein regelmäßiger Informationsaustausch.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand darüber hinaus mit dem Vorstand und insbesondere dem Vorstandssprecher in regelmäßigem Kontakt und informierte sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle.

Themen der Aufsichtsratsstätigkeit im Jahr 2017

Im Geschäftsjahr 2017 kam der Aufsichtsrat zu insgesamt fünf Sitzungen zusammen. Darüber hinaus erfolgten acht Beschlussfassungen im Umlaufverfahren. An den Sitzungen und Beschlussfassungen haben jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. Zur Vorbereitung der Sitzungen erhielt der Aufsichtsrat vorab vom Vorstand jeweils schriftliche Berichte. Der Aufsichtsrat stützte sich bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben auf die schriftlichen und mündlichen Informationen durch die Vorstandsmitglieder sowie – in Hinblick auf die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses – auf die schriftlichen und mündlichen Informationen durch den Abschlussprüfer.

In der Sitzung vom 10. Februar 2017 wurde zwischen Vorstand und Aufsichtsrat der Bericht des Vorstands über die Geschäftslage in den Geschäftssegmenten diskutiert. Des Weiteren sprachen Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über die aktuellen Entwicklungen rund um das Delisting-Erwerbsangebot der msg systems ag. Ebenfalls Gegenstand der Erörterungen war der Jahresbericht 2016 der internen Revision.

Im Umlaufverfahren stimmte der Aufsichtsrat am 21. März 2017 dem Beschluss des Vorstands, die eigenen Aktien an die msg systems ag zu veräußern, einstimmig zu. Bei dieser Abstimmung haben sich Herr Dr. Hofer und Herr Zehetmaier enthalten.

Der Aufsichtsrat hat am 5. April 2017 im Umlaufverfahren den Beschluss gefasst, dass Herr Dr. Aristid Neuburger für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2022 als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft wiederbestellt wird.

In der Aufsichtsratssitzung vom 20. April 2017 befasste sich der Aufsichtsrat abschließend mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss sowie dem zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016. Nach Erörterung mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 fest und billigte den Konzernabschluss. Zudem wurde die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2017 besprochen und verabschiedet sowie die allgemeine Geschäftsentwicklung der Gruppe erörtert.

Am 29. Juni 2017 fand im Anschluss an die Hauptversammlung die konstituierende Aufsichtsratssitzung statt. Dabei hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Hofer als Aufsichtsratsvorsitzenden und Herrn Kuhnle als dessen Stellvertreter gewählt. Zudem berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über das interne Projekt aus dem Zentralbereich

Finanzen zur geplanten Umstellung der Konzernrechnungslegung von IFRS auf HGB und über den Stand des Akquisitionsvorhabens „edicos websolutions“.

In der Aufsichtsratssitzung am 20. September 2017 wurden die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung der Gruppe, der Status der zentralen Vertriebsvorhaben und der Stand der edicos websolutions-Akquisition besprochen. Darüber hinaus stellte der Vorstand die Entwicklungsstrategie zu einem msg life Produkt vor.

Mit Umlaufverfahren vom 20. September 2017 hat der Aufsichtsrat Herrn Francesco Cargnel und Herrn Dr. Wolf Wiedmann jeweils für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2020 zu weiteren Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft bestellt.

In der Sitzung vom 1. Dezember 2017 befassten sich Aufsichtsrat und Vorstand unter anderem mit der aktuellen Geschäftslage. Ferner wurden die Planzahlen 2018 sowie die langfristigen Zielvereinbarungen des Vorstands diskutiert und verabschiedet. Zudem erfolgten die Jahresberichterstattungen des Compliance-Beauftragten und des Risikomanagers bei msg life.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2017

Die ordentliche Hauptversammlung wählte am 29. Juni 2017 die Baker Tilly AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf (nunmehr: Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Düsseldorf)) zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017.

Der Jahres- und der Konzernabschluss 2017 sowie der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht sind vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Diese Abschlüsse und Berichte genauso wie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Mitglied des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Aufsichtsratssitzung am 26. April 2018 zugestellt. Der Aufsichtsrat hat sich in dieser Sitzung abschließend mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss sowie dem zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 befasst und die Vorlagen mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht und den Konzernlagebericht eingehend geprüft. Es ergaben sich keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand jeweils aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss in der Sitzung vom 26. April 2018 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 172 AktG festgestellt.

In Bezug auf die Beteiligung der msg systems ag, Ismaning, an der msg life ag hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2017 gemäß § 312 AktG und den hierzu von der Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Düsseldorf) als Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Abschlussprüfer erteilte aufgrund der ohne Einwendungen abgeschlossenen Prüfung diesen Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch ist.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen unter Einbeziehung des hierzu erstatteten Prüfungsberichts in der Sitzung vom 26. April 2018 eingehend geprüft. In dieser Sitzung erörterte der Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen eingehend mit dem Abschlussprüfer. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat unterzog den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einer eingehenden Prüfung im Hinblick auf dessen Vollständigkeit und Richtigkeit. Dem Ergebnis der Prüfung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat am 5. April 2017 im Umlaufverfahren den Beschluss gefasst, dass Herr Dr. Aristid Neuburger für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2022 als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft wiederbestellt wird.

Mit Umlaufverfahren vom 20. September 2017 hat der Aufsichtsrat Herrn Francesco Cargnel und Herrn Dr. Wolf Wiedmann jeweils für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2020 zu weiteren Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft bestellt.

Im Aufsichtsrat ergaben sich im Berichtszeitraum keine Veränderungen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den im Berichtszeitraum amtierenden Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der msg life Gruppe für ihren Einsatz und die hervorragenden Leistungen im zurückliegenden Geschäftsjahr 2017.

Leinfelden-Echterdingen, 26. April 2018

Für den Aufsichtsrat

Dr. Christian Hofer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der msg life ag, Leinfelden-Echterdingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 12. April 2018

Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Düsseldorf)
(vormals Baker Tilly GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Christian Roos
- Wirtschaftsprüfer -

René Witzel
- Wirtschaftsprüfer -